

Modulhandbuch

Magister Theologiae

Katholisch-Theologische Fakultät

Wintersemester 2016/2017

Übersicht nach Modulgruppen

1) Magister Theologiae Basismodule ECTS: 51

KTH-0100 (= MThM-01): Einführung in die Theologie aus biblischer Sicht 15LP (= Einführung in die Theologie aus biblischer Sicht) (15 ECTS/LP, Pflicht).....	4
KTH-0200 (= MThM-02): Einführung in die Theologie aus historischer Sicht 9LP (= Einführung in die Theologie aus historischer Sicht) (9 ECTS/LP, Pflicht).....	6
KTH-0300 (= MThM-03): Einführung in die Theologie aus systematischer Sicht 8LP (= Einführung in die Theologie aus systematischer Sicht) (8 ECTS/LP, Pflicht).....	8
KTH-0400 (= MThM-04): Einführung in die Theologie aus praktisch-theologischer Sicht 9LP (= Einführung in die Theologie aus praktisch-theologischer Sicht) (9 ECTS/LP, Pflicht).....	10
KTH-0500 (= MThM-05): Einführung in die philosophischen Grundfragen der Theologie 10LP (= Einführung in die philosophischen Grundfragen der Theologie) (10 ECTS/LP, Pflicht).....	12

2) Magister Theologiae Aufbaumodule ECTS: 95

KTH-0600 (= MThM-06): Aufbau 1: Mensch und Schöpfung 10LP (= Mensch und Schöpfung) (10 ECTS/LP, Pflicht).....	14
KTH-0700 (= MThM-07): Aufbau 2: Gotteslehre 13LP (= Gotteslehre) (13 ECTS/LP, Pflicht).....	17
KTH-0800 (= MThM-08): Aufbau 3: Jesus Christus und die Gottesherrschaft 13LP (= Jesus Christus und die Gottesherrschaft) (13 ECTS/LP, Pflicht).....	20
KTH-0900 (= MThM-09): Aufbau 4: Wege christlichen Denkens und Lebens 10LP (= Wege christlichen Denkens und Lebens) (10 ECTS/LP, Pflicht).....	23
KTH-1000 (= MThM-10): Aufbau 5: Die Kirche als Mysterium und als Volk Gottes 10LP (= Die Kirche als Mysterium und als Volk Gottes) (10 ECTS/LP, Pflicht).....	25
KTH-1100 (= MThM-11): Aufbau 6: Dimensionen und Vollzüge des Glaubens 9LP (= Dimensionen und Vollzüge des Glaubens) (9 ECTS/LP, Pflicht).....	27
KTH-1200 (= MThM-12): Aufbau 7: Christliches Handeln in der Verantwortung für die Welt 10LP (= Christliches Handeln in der Verantwortung für die Welt) (10 ECTS/LP, Pflicht).....	29
KTH-1300 (= MThM-13): Aufbau 8: Glaubensvermittlung in heutiger Kultur und Gesellschaft 10LP (= Glaubensvermittlung in heutiger Kultur und Gesellschaft) (10 ECTS/LP, Pflicht).....	32
KTH-1400 (= MThM-14): Aufbau 9: Das Christentum in seinem Verhältnis zum Judentum und zu anderen Religionen 10LP (= Das Christentum in seinem Verhältnis zum Judentum und zu anderen Religionen) (10 ECTS/LP, Pflicht).....	34
KTH-1500 (= MThM-15): Schlüsselqualifikationen und Schwerpunktbildung I (34 ECTS/LP, Wahlpflicht).....	36

3) Magister Theologiae Vertiefungsmodule

KTH-1600 (= MThM-16): Vertiefung 1: Biblische Theologie 16LP (= Vertiefungsmodul 1: Biblische Theologie) (16 ECTS/LP, Pflicht).....	43
---	----

KTH-1700 (= MThM-17): Vertiefung 2: Kirchengeschichte/ Historische Theologie 9LP (= Vertiefungsmodul 2: Kirchengeschichte/ Historische Theologie) (9 ECTS/LP, Pflicht).....	45
KTH-1800 (= MThM-18): Vertiefung 3: Dogmatik 9LP (= Vertiefungsmodul 3: Dogmatik) (9 ECTS/LP, Pflicht).....	47
KTH-1900 (= MThM-19): Vertiefung 4: Fundamentalthologie & Philosophie 11LP (= Vertiefungsmodul 4: Fundamentalthologie & Philosophie) (11 ECTS/LP, Pflicht).....	49
KTH-2000 (= MThM-20): Vertiefung 5: Christliche Ethik 10LP (= Vertiefungsmodul 5: Christliche Ethik) (10 ECTS/LP, Pflicht).....	52
KTH-2100 (= MThM-21): Vertiefung 6: Theologische Vermittlung und Bildung 10LP (= Vertiefungsmodul 6: Theologische Vermittlung und Bildung) (10 ECTS/LP, Pflicht).....	54
KTH-2200 (= MThM-22): Vertiefung 7: Kirchliche Ordnung und liturgische Praxis 9LP (= Vertiefungsmodul 7: Kirchliche Ordnung und liturgische Praxis) (9 ECTS/LP, Pflicht).....	57
KTH-2300 (= MThM-23): Schlüsselqualifikationen und Schwerpunktbildung II (= Schlüsselqualifikationen und Schwerpunktbildung II) (21 ECTS/LP, Pflicht).....	59
KTH-2400 (= MThM-24): Vertiefung Theologie: Magisterarbeit 25LP (= Magisterarbeit) (25 ECTS/LP, Pflicht).....	66

Modul KTH-0100 (= MThM-01): Einführung in die Theologie aus biblischer Sicht 15LP (= Einführung in die Theologie aus biblischer Sicht)		ECTS/LP: 15
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Franz Sedlmeier		
Inhalte: -Überblick über die zweigeteilte christliche Bibel als Basisurkunde des Christentums -Methoden der Bibelauslegung -Zentrale Themen der Geschichte Israels bzw. der neutestamentlichen Zeitgeschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden werden befähigt, das spezifisch exegetische Methodeninstrumentarium in der Bibelauslegung selbstständig auf neu zu erarbeitende Sachverhalte anzuwenden. Sie können aufgrund der erworbenen <i>Grundkenntnisse</i> Auskunft und Rechenschaft geben über - den Aufbau, Umfang und Inhalt des Alten Testaments und des Neuen Testaments. - die Entstehung und Übersetzungen der Texte sowie zeitgeschichtliche Aspekte. - die Frage nach dem historischen Jesus sowie das Leben und Wirken des Apostels Paulus. - Methodenspezifika und Arbeitsweisen der biblisch-historischen Fächer. Sie entwickeln ein für das Verständnis alttestamentlicher und neutestamentlicher Texte erforderliches hermeneutisches Problembewusstsein und Methodenkompetenzen.		
Bemerkung: Zulassungsvoraussetzung für die Teilnahme an der Modulprüfung in Modul 1 ist der Nachweis der laut § 6 der Prüfungsordnung für den Magister Theologiae geforderten Fremdsprachenkenntnisse. [5] und [6]: Eine Lehrveranstaltung wird aus dem Bereich AT, die andere Lehrveranstaltung aus dem Bereich NT gewählt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 450 Std.		
Voraussetzungen: keine		
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1.	Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester
SWS: 9	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Einleitung in das Alte Testament (Alttestamentliche Wissenschaft) Sprache: Deutsch SWS: 2
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Einleitung in das Alte Testament (Vorlesung) Diese Vorlesung führt in die Literatur des ersten Teils der christlichen Bibel, des Alten Testaments, ein. Sie vermittelt Grundkenntnisse über Entstehung und Aufbau des Alten Testaments sowie über zentrale Inhalte der atl. Bücher. Schwerpunkte der Vorlesung sind die "Allgemeine Einleitung" (Kanonsgeschichte, Textgeschichte), der Pentateuch (Gen-Dtn) sowie die Geschichtsbücher. Die Veranstaltung kann im Freien Bereich des Lehramtes (LPO 2012) ausschließlich für das Lehramt "Katholische Religionslehre"-Didaktikfach (FB-GsDF-kre-01; FB-HsDF-kre-01) eingebracht werden. Für alle anderen Freien Bereiche ist eine Anerkennung nicht möglich.

Modulteil: Bibelkunde des Alten Testaments (Alttestamentliche Wissenschaft)

Sprache: Deutsch

SWS: 1

Modulteil: Einleitung in das Neue Testament (Neutestamentliche Wissenschaft)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Modulteil: Bibelkunde des Neuen Testaments (Neutestamentliche Wissenschaft)

Sprache: Deutsch

SWS: 1

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Einleitung in das Neue Testament (Vorlesung)

Diese Vorlesung bietet einen Gesamtüberblick über die Entstehungs- und Überlieferungszusammenhänge des neutestamentlichen Kanons und seiner Schriften. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Darstellung von Inhalt, Aufbau und Entstehung ausgewählter neutestamentlicher Schriften. Ziel dieser Vorlesung ist es, die neutestamentlichen Schriften als historische Glaubenszeugnisse genauer zu bestimmen und ihre theologische Akzentuierung aufzuzeigen und einzuordnen.

Modulteil: Zentrale Themen der Geschichte Israels bzw. der neutestamentlichen Zeitgeschichte (Alttestamentliche/Neutestamentliche Wissenschaft)

Sprache: Deutsch

SWS: 1

Modulteil: Methoden der Exegese (Alttestamentliche/Neutestamentliche Wissenschaft/Neutestamentliche Wissenschaft)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Prüfung

KTH-0100 Modulgesamtprüfung

Hausarbeit/Seminararbeit, Kombiniert schriftlich-mündliche Prüfung; die Hausarbeit stellt die Grundlage der mündlichen Prüfung über alle am Modul beteiligten Fächer dar. / Prüfungsdauer: 30 Minuten

Modul KTH-0200 (= MThM-02): Einführung in die Theologie aus historischer Sicht 9LP (= Einführung in die Theologie aus historischer Sicht)		ECTS/LP: 9
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Gregor Wurst		
Inhalte: - grundlegender Überblick über die wesentlichen Epochen der alten, mittleren und neueren Kirchengeschichte - Einführung in die Grundlagen der historisch-kritischen Methode		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden erwerben Grundkenntnisse - in der Kirchengeschichte und ihrer Quellenkunde. - der Methodik der historischen Urteilsbildung und des wissenschaftlichen Arbeitens.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 270 Std.		
Voraussetzungen: keine		
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1.	Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester
SWS: 5	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten Sprache: Deutsch SWS: 1		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Einführung in das Wissenschaftliche Arbeiten - Magister Theologiae/Bachelor Nebenfach (Kurs)		
Modulteil: Kirchengeschichtliches Grundwissen I: Von den Anfängen bis ins Frühmittelalter (Alte Kirchengeschichte und Patrologie) Sprache: Deutsch SWS: 2		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Kirchengeschichtliches Grundwissen I (Vorlesung) In den ersten Jahrhunderten der Christentumsgeschichte ist es zu grundlegenden, die christlichen Kirchen bis heute prägenden Entwicklungen und Entscheidungen gekommen, deren historische Kenntnis für ein sachgemäßes Verständnis der eigenen Tradition in der Gegenwart unerlässlich ist. Die Vorlesung zeichnet zunächst die entscheidenden Stationen des Weges des Christentums von einer jüdischen Splittergruppe zur spätantiken Staatsreligion nach, sodann die frühmittelalterliche Entwicklung hin zu einem christlichen Kaiserreich. Darüber hinaus werden sozialgeschichtliche Aspekte des Phänomens „Christianisierung“, die Geschichte der frühmittelalterlichen Missionierungen sowie zentrale Aspekte spätantiker und frühmittelalterlicher Identität, Frömmigkeit und Lebensführung thematisiert.		
Modulteil: Kirchengeschichtliches Grundwissen II: Vom Hochmittelalter bis in die Gegenwart (Mittlere und Neue Kirchengeschichte) Sprache: Deutsch SWS: 2		

Prüfung

KTH-0200 Modulgesamtprüfung

Klausur / Prüfungsdauer: 120 Minuten

Modul KTH-0300 (= MThM-03): Einführung in die Theologie aus systematischer Sicht 8LP (= Einführung in die Theologie aus systematischer Sicht)		ECTS/LP: 8
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Kerstin Schlögl-Flierl		
Inhalte:		
<u>Fundamentaltheologie</u>		
- Begriff und Aufgabenbereich der Fundamentaltheologie		
<u>Dogmatik</u>		
- Erläuterung grundlegender Begriffe der dogmatischen Theologie		
- Reflexion wissenschaftstheoretischer Voraussetzungen für die Dogmatik als akademische Teildisziplin der Theologie		
- Vorstellung von Quellen, Kontexten und Methoden der Dogmatik		
<u>Moraltheologie</u>		
- Begriff christlicher Ethik, das Gewissen als subjektive Seite der Moral		
- der ethische Anspruch und seine Begründbarkeit		
<u>Christliche Sozialethik</u>		
Einführung in		
- grundlegende ethische Begriffe		
- Grundfragen der Ethikbegründung		
- Aufgabenbereiche und Prinzipien der Christlichen Sozialethik		
- Kirchliche Sozialverkündigung		
Lernziele/Kompetenzen:		
Die Studierenden		
- können den Wissenschaftsstatus kirchlicher Theologie bestimmen und die Bedeutung des Glaubens in der systematisch-theologischen Reflexion kritisch begründen.		
- können selbstständig theologische Grundagentexte erarbeiten, strukturieren und in wissenschaftlichen Diskussionen darauf Bezug nehmen.		
- können die Entwicklung und das Selbstverständnis der systematisch-theologischen Fächer nachvollziehen und Traditionen einordnen.		
- können fachliche Grundbegriffe argumentativ nutzen.		
Arbeitsaufwand:		
Gesamt: 240 Std.		
Voraussetzungen:		
keine		
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls:
jedes Semester	1.	2 Semester
SWS:	Wiederholbarkeit:	
6	siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Moduleil: Theologie als Glaubenswissenschaft (Fundamentaltheologie) Sprache: Deutsch SWS: 1
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Theologie als Glaubenswissenschaft (Kurs)
Moduleil: Einführung in die Dogmatik (Dogmatik) Sprache: Deutsch SWS: 2
Moduleil: Einführung in die Moraltheologie (Moraltheologie) Sprache: Deutsch SWS: 2
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Einführung in die Moraltheologie (Kurs) Wie komme ich zu einer verantworteten Entscheidung? Wie spielt hierbei die Theologie eine Rolle? In dieser Einführungsvorlesung soll anhand verschiedener fundamentalmoralischer Themen der Weg der ethischen Urteilsbildung besprochen werden. Dabei werden die jeweiligen Quellen (philosophische Ethikansätze, Bibel, Naturrecht, Gewissen, usw.) der Moraltheologie hermeneutisch reflektiert. Literatur: Ernst, Stephan, Grundfragen theologischer Ethik. Eine Einführung, München 2009. Marschütz, Gerhard, theologisch ethisch nachdenken. Bd. 1, Würzburg 2014. Ruhstorfer, Karlheinz (Hg.), Systematische Theologie (Theologie studieren – Modul 3), Paderborn 2012. Sajak, Clauß Peter (Hg.), Christliches Handeln in Verantwortung für die Welt, Modul 12, Paderborn 2015.
Moduleil: Grundkurs Christliche Sozialethik (Christliche Sozialethik) Sprache: Deutsch SWS: 1
Prüfung KTH-0300 Modulgesamtprüfung Mündliche Prüfung / Prüfungsdauer: 30 Minuten

<p>Modul KTH-0400 (= MThM-04): Einführung in die Theologie aus praktisch-theologischer Sicht 9LP (= Einführung in die Theologie aus praktisch-theologischer Sicht)</p>	<p>ECTS/LP: 9</p>
<p>Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr August Laumer</p>	
<p>Inhalte:</p> <p><u>Liturgiewissenschaft</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Liturgie als Quelle und Höhepunkt des Glaubens (SC 10) - Liturgie als fundamentale Segenswirklichkeit (Feier der Sakramente und Sakramentalien) - Liturgie als Proklamation der Herrlichkeit Gottes (Doxologische Theologie) - Liturgie als ‚Selbstaussprache‘ der Kirche (Liturgische Ekklesiologie) - Liturgiewissenschaft: praktische und/ oder systematische Wissenschaft - Geschichte, Quellen und Methoden der Liturgiewissenschaft <p><u>Kirchenrecht</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Einführung in die kirchenrechtlichen Quellen und Grundbegriffe - Erläuterung fachspezifischer Sichtweisen - Wichtigste Bestimmungen der Allgemeinen Normen (cc. 1-203 CIC) <p><u>Pastoraltheologie</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Einführung in die wissenschaftlichen Methoden der Praktischen Theologie (z.B. empirische, hermeneutisch-kritische, kultur- u. sozialwissenschaftliche Methoden) - Überblick über die geschichtliche Entwicklung der theologischen Disziplin „Pastoraltheologie“ bzw. „Praktische Theologie“ seit dem 18. Jahrhundert bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts - Einführung in die kirchenamtliche Neudefinition der Pastoral durch das 2. Vatikanum („Gaudium et spes“) und in zentrale nachkonziliare Ansätze der Praktischen Theologie im 20./21. Jahrhundert - Einführung in Modelle praktisch-theologischer Gesellschaftsanalyse (Kairologie) <p><u>Didaktik des katholischen Religionsunterrichts und Religionspädagogik</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Kennenlernen ausgewählter religionspädagogischer und religionsdidaktischer Grundbegriffe und Handlungsfelder - Reflexion der Voraussetzungen, Begründungen und Ziele religiöser Erziehung und Bildung - Auseinandersetzung mit Fragen von Religion und Glaube angesichts der Herausforderungen einer pluralen Gesellschaft 	
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - verfügen über Grundkenntnisse hinsichtlich der geschichtlichen Entwicklung, der wissenschaftstheoretischen Probleme und der Methodenvielfalt praktisch-theologischer Fächer und können die einzelnen praktischen Disziplinen im theologischen Fächerspektrum angemessen verorten. - können grundlegende Fachbegriffe erklären und Quellen eigenständig heranziehen und bearbeiten. - sind sensibilisiert für die ästhetisch-theologische Dimension des Glaubensvollzugs und die Bedeutung von Liturgie als locus theologicus. - sind fähig, die Allgemeinen Normen des CIC reflektiert und problembezogen anzuwenden. 	

- erwerben eine kritische Urteilsfähigkeit angesichts der pluralen Konzepte praktischer Theologie, der Rezeption von Humanwissenschaften sowie der aktuellen Situation von Religion und Kirche in Staat und Gesellschaft.
- verfügen über wissenschaftliche Beurteilungskriterien im Hinblick auf qualitatives pastorales Handeln im Kontext der (post-) modernen Gesellschaft.
- können die Entwicklung des moralischen und religiösen Urteils aus psychologischen Stufenmodellen auf konkrete Lernsituationen beziehen sowie zentrale Grunddimensionen des religiösen Lernens rekonstruieren und für Kinder wie Jugendliche elementarisieren.

Arbeitsaufwand:

Gesamt: 270 Std.

Voraussetzungen:

Immatrikulation an der Universität Augsburg

Angebotshäufigkeit:

jedes Semester

Empfohlenes Fachsemester:

1.

Minimale Dauer des Moduls:

2 Semester

SWS:

7

Wiederholbarkeit:

siehe PO des Studiengangs

Moduleile

Modulteil: Fundamentalliturgik (Liturgiewissenschaft)

Sprache: Deutsch

SWS: 1

Modulteil: Einführung in das Kirchenrecht (Kirchenrecht)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Einführung in das Kirchenrecht und Allgemeine Normen

Die Vorlesung führt in die kirchenrechtlichen Quellen und Grundbegriffe ein, erläutert fachspezifische Sichtweisen und behandelt die wichtigsten Bestimmungen der Allgemeinen Normen (cc. 1-203 CIC). Zielgruppe sind Studierende des Diplomstudiengangs, des Lizentiatsstudiengangs sowie des Magister Theologiae (hier 1. Semester).

Modulteil: Einführung in die Pastoraltheologie (Pastoraltheologie)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Modulteil: Religiöses Lernen heute (Religionsdidaktik/Religionspädagogik)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Religiöses Lernen heute (Vorlesung)

Teil eines zweisemestrigen Angebots

Prüfung

KTH-0400 Gesamtmodulprüfung

Klausur / Prüfungsdauer: 180 Minuten

Modul KTH-0500 (= MThM-05): Einführung in die philosophischen Grundfragen der Theologie 10LP (= Einführung in die philosophischen Grundfragen der Theologie)	ECTS/LP: 10
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Manfred Negele	
<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundfragen der Erkenntnistheorie: Erkenntniskepsis, Naturalistische Erkenntnistheorien, epistemische Einstellungen und ihre Definition, Wahrheitstheorien und ihre Abgrenzungen untereinander - Grundfragen der Sprachphilosophie und Hermeneutik: Bedeutungstheorie, Referenztheorien, Eigennamentheorie, Metapherntheorie, Texttheorie und Analyse des Verstehensbegriffes - Grundfragen der Metaphysik: Metaphysik und Metaphysikkritik, Realismus und Antirealismus, Mögliche-Welten-Semantik, Ontologische Grundbegriffe (Existenz, Identität, Teil-Ganzes), Ontologische Kategorien (Ding/Substanz, Eigenschaft/Universalien, Sachverhalte und Ereignisse) - Geschichte der antiken Philosophie mit besonderer Berücksichtigung der Gottesfrage: vorsokratische Philosophie, Platon und Aristoteles (mit Berücksichtigung der metaphysischen und theologischen Fragen), Stoa und Platonismus - Geschichte der mittelalterlichen Philosophie mit besonderer Berücksichtigung der idealistisch-platonischen Ansätze (Ps.-Dionysius, Scottus Eriugena, Cusanus) und Einführung in die scholastische Philosophie (Abaelard, Anselm von Canterbury, Thomas von Aquin, Bonaventura) 	
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - sind in der Lage, sich eigenverantwortlich und kritisch mit verschiedenen erkenntnis-theoretischen Positionen auseinanderzusetzen. - können wissenschaftliche Ansprüche (auch die der Theologie) ausreichend hinterfragen. - sind in der Lage, Wahrheitsansprüche auf der Metaebene der Wahrheitstheorien zu artikulieren. - lernen Sprache als Grunddimension des Weltbezuges kennen und gewinnen daraus eine Sensibilität für religiös-theologische Sprache. - lassen sich auf die Dynamik des hermeneutischen Prozesses ein und gewinnen daraus Einsichten für andere Fächer in der Theologie. - lernen die Plastizität und Rationalität verschiedener metaphysischer Theorien kennen. - lernen die ontologischen Verpflichtungen verschiedener Wissenschaften kennen und können sie rational diskutieren. - können die Bedeutung und den Zusammenhang metaphysischer Entwürfe mit theologischen Systemen darstellen. - sind in der Lage platonische und aristotelische Traditionen in der weiteren Philosophiegeschichte und in der Theologie zu identifizieren. - lernen das Mittelalter als eine für die Theologie überaus bedeutsame und fruchtbare Denkepoche kennen. - werden insgesamt für das Erlernen des theologischen und wissenschaftlichen Vokabulars (insbesondere mit Blick auf die Systematische Theologie) geschult. 	
<p>Bemerkung:</p> <p>Die Vorlesungen bzw. Kurse setzen Lateinkenntnisse (im Idealfall auch Griechischkenntnisse) für ein gelegentliches Quellenstudium voraus.</p>	
<p>Arbeitsaufwand:</p> <p>Gesamt: 300 Std.</p>	
<p>Voraussetzungen:</p> <p>keine</p>	

Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1.	Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester
SWS: 8	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
<p>Modulteil: Weisen der Weltbeziehung: Erkennen, Verstehen und Glauben (Philosophie)</p> <p>Sprache: Deutsch SWS: 2</p> <p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p> <p>Einführung in die Erkenntnistheorie (Vorlesung)</p> <p>Der Mensch ist im ausgezeichneten Sinne Mensch, weil er erkennt. Die Vorlesung versteht sich daher als Beitrag zur tieferen Einsicht in die Grundverfassung des Menschseins, indem sie in grundlegende Fragen der philosophischen Erkenntnistheorie einführt. Diese untersucht die Möglichkeiten, Bedingungen und Grenzen menschlicher Erkenntnis. Dabei soll zunächst ein cursorischer Überblick über ausgewählte Positionen zum Thema aus der Geschichte der Philosophie gegeben werden. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf modernen Ansätzen wie der Systemtheorie und dem Konstruktivismus, die in den letzten Jahrzehnten alle Wissenschaften – theoretische wie praktische – beeinflusst und sogar geprägt haben. Die Chancen und Grenzen dieser Denkansätze werden aus philosophischer Sicht untersucht.</p>
<p>Modulteil: Philosophische Theologie I: Die Frage nach Gott in der antiken Philosophie (Philosophie)</p> <p>Sprache: Deutsch SWS: 2</p> <p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p> <p>Geschichte der Philosophie: Antike und Mittelalter (Vorlesung)</p> <p>Mit der Betrachtung antiker und mittelalterlicher Denker tun wir nicht nur dem historischen Interesse ein Genüge. Es geht nicht nur darum, einige „Klassiker“ des Denkens wie in einem Museum anzusehen, dem einen oder anderen den Staub der Jahrhunderte vom Haupt zu wischen, damit er nicht gar zu unansehnlich werde. Es geht vielmehr darum, die Grundmauern zu erkunden, auf denen unser abendländisches Denken aufruhrt und die uns bis heute in ungebrochener Weise bestimmen. Die Fragen des Menschen nach sich selbst, nach dem, was ihn umgibt - Welt genannt - und die Fragen nach dem, was möglicherweise über ihm und über der Welt steht - Gott genannt -, sind so alt wie der Mensch selbst. Die Antworten scheinen zu variieren, von Epoche zu Epoche neu zu werden. Doch halten sich andererseits Grunddenkmuster durch, die immer wiederkehren. Insofern lohnt sich ein Blick auf die Alten, die viele Jahrhunderte und Jahrtausende vor uns schon nachgedacht haben. Sie haben uns immer noch etwas zu sagen. Wir er... (weiter siehe Digicampus)</p>
<p>Modulteil: Philosophische Theologie II: Die Frage nach Gott in der mittelalterlichen Philosophie und Theologie (Philosophie)</p> <p>Sprache: Deutsch SWS: 2</p>
<p>Modulteil: Wirklichkeitsbegriff und Wirklichkeitserfahrung - Grundfragen der Metaphysik und ihre theologischen Implikationen (Philosophie)</p> <p>Sprache: Deutsch SWS: 2</p>

<p>Prüfung</p> <p>KTH-0500 Gesamtmodulprüfung</p> <p>Klausur / Prüfungsdauer: 120 Minuten</p>

Modul KTH-0600 (= MThM-06): Aufbau 1: Mensch und Schöpfung 10LP (= Mensch und Schöpfung)	ECTS/LP: 10
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Manfred Negele	
<p>Inhalte:</p> <p><u>Alttestamentliche Wissenschaft</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Texte zu Schöpfungsvorstellungen im AT und in seiner Umwelt <p><u>Dogmatik</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - das Bekenntnis zum trinitarischen Gott als Schöpfer und Erhalter der Welt - der Mensch als Geschöpf, Person, Abbild Gottes - christlicher Schöpfungsglaube und die Weltsicht der modernen Naturwissenschaften - Handeln Gottes in der Welt - Ursünde / Erbsünde <p><u>Moraltheologie</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - die Erneuerung der Moraltheologie im 20. Jahrhundert - das Verhältnis von Christologie und Moraltheologie - Moraltheologie als integrative Wissenschaft <p><u>Philosophie</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - die Rede vom Menschen unter den Bedingungen der Moderne und Postmoderne - die Ausfaltung der Existenziale menschlichen Daseins (Leiblichkeit, Alterität, Zeitlichkeit und Sterblichkeit, Sexualität) - Bewusstseinstheorien - die Einführung in die Philosophie des Geistes unter den Bedingungen des Naturalismus - die Entwicklung eines tragfähigen, theologisch relevanten Personenbegriffes 	
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - werden befähigt, zentrale Aussagen der biblischen Schöpfungstheologie und Anthropologie zu verstehen, zu erklären und ihre aktuelle Bedeutung aufzuzeigen. - können die christliche Rede über die Erschaffung der Welt und eine kreatürliche Würde des Menschen mit den Basisaussagen heutiger Natur- und Humanwissenschaften in einen verantworteten Dialog bringen und dabei Eigenart und Eigenwert christlicher Glaubensgehalte argumentativ vertreten. - werden befähigt, das christliche Bekenntnis zum Schöpfergott zu verstehen und sich kritisch und reflektiert mit den Abgrenzungen gegenüber monistischen oder dualistischen Welterklärungen auseinanderzusetzen. - gewinnen einen differenzierten Zugang zum Verhältnis von Theologie und Ethik. - sind in der Lage, die Einflüsse philosophischer Anthropologien auf die theologische Anthropologie zu ermessen. - können den systematischen Ertrag der großen Debatten im Rahmen der Bewusstseinstheorie und der Philosophie des Geistes ermessen und mit theologischen Fragestellungen verbinden. 	
<p>Arbeitsaufwand:</p> <p>Gesamt: 300 Std.</p>	

Voraussetzungen: keine		
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester
SWS: 8	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile		
Moduleil: Schöpfungstheologie und Menschenschöpfung im Alten Testament (Alttestamentliche Wissenschaft)		
Sprache: Deutsch		
SWS: 2		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		
Schöpfungstheologie und Menschenschöpfung im Alten Testament (Vorlesung)		
<p>Zwei großartige Texte die von der Erschaffung der Welt und der Menschen handeln, bilden den Auftakt des Alten Testaments. In ihnen wird das grundsätzliche Verhältnis von Gott, Mensch und Welt reflektiert. Ist von Schöpfung und Altem Testament die Rede werden diese beiden Texte als sog. Schöpfungsberichte zumeist als „Kronzeugen“ angeführt. Die Vorlesung geht demgegenüber dem Motiv der Schöpfung in den verschiedenen Textgattungen und Textschichten des Alten Testaments nach und stellt die Frage nach der Funktion der Rede von Schöpfung insbes. bei dem Propheten Deuterocesaja und in den Psalmen. Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben. Diese Veranstaltung kann für den Freien Bereich (LPO 2008) mit Ausnahme des Lehramtes an Gymnasien eingebracht werden. Eine Anerkennung für das Lehramt an Gymnasien ist nicht möglich. Die Veranstaltung kann im Freien Bereich des Lehramtes (LPO 2012) - mit Ausnahme des Lehramtes an Gymnasien und für das Lehramt "Katholische Religionslehre" Didakt... (weiter siehe Digicampus)</p>		
Moduleil: Schöpfungstheologie/Theologische Anthropologie (Dogmatik)		
Sprache: Deutsch		
SWS: 2		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		
Schöpfungslehre		
<p>Es gehört zu den Grundaussagen des christlichen Glaubens über Gott, dass er der "Schöpfer des Himmels und der Erde" ist. Die Vorlesung beschäftigt sich mit der Herausbildung dieser Überzeugung in Schrift und Tradition sowie ihrer Funktion im Gesamtkontext des christlichen Credo. Zugleich fragt sie nach der Vereinbarkeit des Schöpfungsglaubens mit den Aussagen über die Ursprünge des Kosmos und die Entwicklung des Lebens im Licht der modernen Naturwissenschaften. Ein zweiter thematischer Block ist Kernthemen der theologischen Anthropologie gewidmet (u.a. Gottebenbildlichkeit, [Ur-]Sünde).</p>		
Moduleil: Zentrale Themen der theologisch-ethischen Tradition (Moraltheologie)		
Sprache: Deutsch		
SWS: 2		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		
Zentrale Themen der theologisch-ethischen Tradition (Vorlesung)		
<p>In dieser Veranstaltung werden aufbauend auf den Vorlesungen „Einführung in die Moraltheologie“ und „Gewissen, Werte, Normen“ bereits angeschnittene Themen aus der Fundamentalmoral wie Sünde, Schuld und Vergebung, Freiheit und Autonomie, Menschenwürde (und Menschenrechte), Gewissen in moralpsychologischer Betrachtung vertieft. Bereits bekannte Normbegründungsverfahren werden am Beispiel des achten Gebotes wiederholt. Dabei soll die Moraltheologie als integrative Wissenschaft fundiert und der Zusammenhang zur Christologie und Ekklesiologie verdeutlicht werden. Literatur: Bobbert, Monika/ Mieth, Dietmar, Das Proprium der christlichen Ethik. Zur moralischen Perspektive der Religion, Luzern 2015. Demmer, Klaus, Selbstaufklärung theologischer Ethik, Freiburg i. Br. 2014. Goertz, Stephan, Nach dem Gesetz Gottes. Autonomie als christliches</p>		

Prinzip, Freiburg i. Br. 2014. Keenan, James, University Ethics. How Colleges Can Build and Benefit from a Culture of Ethics, Lanham et al. 2015. Schockenh... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Philosophische Anthropologie und Philosophie des Geistes (Philosophie)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Prüfung

KTH-0600 Gesamtmodulprüfung

Portfolioprüfung

Modul KTH-0700 (= MThM-07): Aufbau 2: Gotteslehre 13LP (= Gotteslehre)	ECTS/LP: 13
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Manfred Negele	
<p>Inhalte:</p> <p><u>Alttestamentliche Wissenschaft</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - die alttestamentliche „Gottesrede“ vor dem Hintergrund der Religionsgeschichte des Alten Orients (Vielfalt der Gottesbilder; Polytheismus – Monolatrie – Monotheismus) - Grunddimensionen der Gottesbotschaft; Relevanz für das Leben des Gottesvolkes <p><u>Neutestamentliche Wissenschaft</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - der historische Jesus und seine Botschaft von der Gottesherrschaft - die Aufnahme und theologische Akzentuierung der Botschaft Jesu in den synoptischen Evangelien - <p><u>Alte Kirchengeschichte und Patrologie</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Anfänge der christlichen Rede von Gott in den ersten zwei Jahrhunderten - unterschiedliche Modelle für das Verhältnis von „Vater“ und „Sohn“ (und „Geist“) - Platonismus und Logotheologie - der arianische Streit - die ökumenischen Konzilien von Nizäa und Konstantinopel und die Formung des trinitarischen Dogmas <p><u>Dogmatik</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - biblische Gottesoffenbarung und die Tradition philosophischer Theologie - theologische Verstehenszugänge zum Trinitätsdogma aus Vergangenheit und Gegenwart - die Relevanz des trinitarischen Gottesglaubens im Gesamtkontext der christlichen Weltdeutung - der trinitarische Monotheismus vor den philosophischen und religionstheologischen Anfragen der Moderne - <p><u>Fundamentaltheologie</u></p> <p>Gott als spezifisches Formalobjekt der Theologie:</p> <ul style="list-style-type: none"> - negative, positive und offene Aussageweisen - Sprachformen der Hl. Schrift, Mystik und negative Theologie, Analogizität des Denkens und Seins - (Drei-)Personalität und Einzigkeit Gottes - Theodizee <p><u>Philosophie</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - die Semantik der Rede von Gott und die logische Verankerung des Gottesbegriffes - die Bedeutung von Metapher und Analogie für die Gottesrede unter sprachphilosophischen Vorzeichen - die Herausforderung negativer Theologie unter philosophischer und ontologischer Perspektive - die Erwägung von Argumenten gegen die Existenz Gottes (erkenntnistheoretische Argumente, naturalistische Argumente, Theodizeeproblem) und ihre Kritik 	

- die Analyse von Argumenten für die Existenz Gottes (klassische Gottesbeweise, ihre Diskussion und ihre Renaissance in der Gegenwartsphilosophie)
- die Diskussion klassischer Gottesprädikate (Substantialität, Allmacht und Handeln Gottes, Ewigkeit, Güte, Unendlichkeit und Einfachheit)

Lernziele/Kompetenzen:

Die Studierenden

- werden befähigt, Reichtum, Zeitgebundenheit und Profil der biblischen Gottesrede zu erfassen und mit dem Leben der Kirche und der Sinnsuche des Menschen von heute in Beziehung zu setzen.
- können wichtige Forschungspositionen zu biblischen, historischen, systematischen und philosophischen Aspekten der Gotteslehre einordnen und zueinander in Beziehung setzen.
- sind in der Lage, die Entwicklung des trinitarischen Gottesbegriffs in der alten Kirche nachzuvollziehen sowie die wesentlichen Inhalte des christlichen Glaubensbekenntnisses aus ihrem historischen Kontext heraus zu erläutern.
- können die unterschiedlichen trinitätstheologischen Positionen ausgewählter Theologen der alten Kirche historisch einordnen und die lehramtlich-verbindliche trinitarische Auslegung von Gottes Selbstoffenbarung sowie deren Entfaltung in der Theologiegeschichte nachvollziehen und strukturiert darlegen.
- werden befähigt, in Anknüpfung an wichtige Entwürfe aus Geschichte und Gegenwart der spekulativen Theologie und in Auseinandersetzung mit philosophischen Konzepten und schrifthermeneutischen Zugängen das christliche Bekenntnis zum „einen und dreifaltigen“ Gott im Blick auf seinen Inhalt und seine Heilsrelevanz zu explizieren und gegenüber zeitgenössischer Kritik zu verantworten.
- lernen die metaphysischen Voraussetzungen des christlichen Gottesbegriffes kennen und können die Gottesfrage in ihrer Vernetzung mit Erkenntnistheorie, Sprachphilosophie und Metaphysik argumentativ artikulieren.
- sind mit Einwänden gegen die christliche Gotteslehre vertraut und in der Lage, Grundtypen der Argumente für Gott zu identifizieren und ihre Solidität zu bemessen.

Voraussetzungen:

keine

Angebotshäufigkeit:

alle 4 Semester

Empfohlenes Fachsemester:

3.

Minimale Dauer des Moduls:

2 Semester

SWS:

10

Wiederholbarkeit:

siehe PO des Studiengangs

Modulteile

Modulteil: Die Rede von Gott im Alten Testament - Theologie des Alten Testaments I (Alttestamentliche Wissenschaft)

Sprache: Deutsch

SWS: 1

Modulteil: Die Botschaft Jesu und ihre Entfaltung in den synoptischen Evangelien (Neutestamentliche Wissenschaft)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Die Botschaft Jesu und ihre Entfaltung in den synoptischen Evangelien für Mag.Theol. (Kurs)

Dieser Kurs möchte einen Einblick geben in die synoptischen Evangelien und mit diesen zentralen Texten des Neuen Testaments in ihrer literarischen Eigenart vertraut machen. Er hat zum Ziel die Grundzüge der Theologie der Synoptiker zu erarbeiten und legt dabei den Fokus auf die Person Jesu und die Entfaltung seiner Botschaft in den synoptischen Evangelien. Über den Vergleich an zentralen Schnittstellen der ersten drei Evangelien sollen

diese historischen Glaubenszeugnisse in ihrer spezifischen theologischen Akzentuierung der Botschaft Jesu zugänglich gemacht werden. Literatur wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

Modulteil: Gotteslehre in der Patristik (Alte Kirchengeschichte und Patrologie)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Gotteslehre in der Patristik (Vorlesung)

Die Vorlesung zeichnet die Entwicklung des trinitarischen Gottesbegriffs in der alten Kirche nach und erklärt die wesentlichen Aussagen des sog. Nizäno-Konstantinopolitanums aus ihrem historischen Kontext. Dabei werden insbesondere die folgenden Themen behandelt: Die Anfänge der christlichen Rede von Gott in den ersten zwei Jahrhunderten; unterschiedliche Modelle für das Verhältnis von „Vater“, „Sohn“ (und „Geist“); Platonismus und Logostheologie; der arianische Streit; die ökumenischen Konzilien von Nizäa und Konstantinopel und die Formulierung des trinitarischen Dogmas; Trinitätstheologie im 5. und 6. Jh.

Modulteil: Trinitarische Gotteslehre (Dogmatik)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Trinitarische Gotteslehre

Der Glaube an den einen und dreifaltigen Gott – Vater, Sohn und Heiligen Geist in der Gleichheit des göttlichen Wesens – bildet das Grundgerüst des christlichen Credo. Er ist zugleich verbindendes und trennendes Element gegenüber allen anderen monotheistischen Religionen. Die Vorlesung möchte auf der Basis des altkirchlichen Symbolums Grundtypen der theologischen Explikation des trinitarischen Bekenntnisses aus Geschichte und Gegenwart vorstellen.

Modulteil: Fundamentaltheologischer Zyklus 1: Der eine Gott in Glauben und Wissen (Fundamentaltheologie)

Sprache: Deutsch

SWS: 1

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Fundamentaltheologischer Zyklus I: Gotteslehre (Vorlesung)

Während die klassische Apologetik Einwänden auf dem Feld der philosophischen Vernunft begegnete, nimmt die neuere Fundamentaltheologie diese Anliegen in anderer Weise auf: Die Kohärenz und Überzeugungskraft der offenbarungstheologischer Basisaussagen besitzt selber argumentative Kraft im Vernunftdiskurs und darf bei der Rechtfertigung des Glaubens nicht ausgeklammert werden (vgl. 1 Petr 3,15).

Modulteil: Philosophische Gotteslehre (Philosophie)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Prüfung

KTH-0700 Modulgesamtprüfung

Mündliche Prüfung / Prüfungsdauer: 30 Minuten

Modul KTH-0800 (= MThM-08): Aufbau 3: Jesus Christus und die Gottesherrschaft 13LP (= Jesus Christus und die Gottesherrschaft)	ECTS/LP: 13
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. DDr. Thomas Marschler	
<p>Inhalte:</p> <p><u>Alttestamentliche Wissenschaft</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - die Botschaft der Propheten Israels und der eschatologische und messianische Horizont ihrer Verkündigung <p><u>Neutestamentliche Wissenschaft</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - zentrale Leitlinien paulinischer und johanneischer Theologie vor dem Hintergrund des zeit- und religionsgeschichtlichen Kontextes antiker Kultur und Lebenswelt <p>-</p> <p><u>Alte Kirchengeschichte und Patrologie</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Anfänge der Christologie in den ersten drei Jahrhunderten - trinitarische und christologische Problematik im Kontext des arianischen Streits - verschiedene Modelle von Inkarnation im vierten und fünften Jahrhundert - alexandrinische vs. antiochenische Christologie - die Auseinandersetzung um die Theologie des Nestorius und den Theotokos-Titel - die ökumenischen Konzilien von Ephesus und Chalcedon und deren Folgen <p>-</p> <p><u>Dogmatik</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Verhältnisbestimmung von dogmatischer Christologie und historisch-kritischer Jesusforschung in hermeneutischer Perspektive - die bleibende Bedeutung der altkirchlichen christologischen Symbola - „Menschwerdung Gottes“ – Paradigmen christologischer Reflexion - „Erlösung durch Christus“ - Grundmodelle der Soteriologie - die Verbindung der Christologie zu zentralen Themen der Mariologie <p>-</p> <p><u>Fundamentaltheologie</u></p> <p>Gottes Selbstmitteilung als sein Handeln in der Geschichte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gottes Offenbarung vor Christus und auf Christus hin - Gottes Offenbarung in Jesus Christus (Inkarnation) - Gottes eschatologische Identifikation in Tod und Auferstehung Jesu 	
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - werden befähigt, prophetische Existenz und prophetische Wirklichkeitswahrnehmung nach den Zeugnissen des Alten Testaments nachzuvollziehen und zur Gegenwart in Beziehung zu setzen sowie die innovative Kraft prophetischer Kritik und das Hoffnungspotential eschatologischer und messianischer Botschaften zu erkennen und zu verstehen. 	

- verfügen über ein Verständnis von Denkvoraussetzungen und Überzeugungen in paulinischen und johanneischen Schriften und können von daher wichtige einschlägige Forschungspositionen einordnen und zueinander in Beziehung setzen.
- können im Ausgang von den zwei unterschiedlichen Leserichtungen der Hl. Schrift (Israel bzw. Kirche) Grundformen und Aussagen biblischer Offenbarung entwickeln und aus dem Verständnis der Inkarnation das neue Verhältnis von Gott und Geschichte aufzeigen, das sich im „pro nobis“ des Kreuzes Jesu Christi vollendet.
- können die unterschiedlichen christologischen Modelle ausgewählter Theologen der alten Kirche historisch einordnen sowie die dogmengeschichtliche Entwicklung der christologischen Formel von Chalcedon und das christologische Bekenntnis als Ausgangspunkt eigenständiger theologischer Reflexionen über Maria, die Mutter Jesu, nachvollziehen und beurteilen.
- werden befähigt, durch die Begegnung mit klassischen Entwürfen christologischer wie soteriologischer Bedeutungserschließung „Inkarnation“ und „Erlösung“ als zentrale christliche Glaubensaussagen zu erfassen und angesichts der Herausforderungen durch historische Kritik und weltanschaulich-religiösen Pluralismus der Moderne diskursiv zu verantworten.

Arbeitsaufwand:

Gesamt: 390 Std.

150 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen, Präsenzstudium

240 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung, Eigenstudium

Voraussetzungen:

keine

Angebotshäufigkeit:

alle 4 Semester

Empfohlenes Fachsemester:

3.

Minimale Dauer des Moduls:

2 Semester

SWS:

10

Wiederholbarkeit:

siehe PO des Studiengangs

Moduleile

Modulteil: Prophetie und Eschatologie in Israel -Theologie des Alten Testaments II (Alttestamentliche Wissenschaft)

Sprache: Deutsch

SWS: 1

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Prophetie und Eschatologie in Israel (Vorlesung)

Die Vorlesung behandelt schwerpunktmäßig Texte aus der prophetischen Literatur (Vorschrift- und Schriftpropheten). Sie erschließt prophetisches Selbstverständnis, prophetische Redeformen und Gattungen und macht in Auswahl mit den großen und kleinen Schriftpropheten bekannt. Zentrale Themen der Vorlesungen sind: prophetische Berufung, Kult- und Gesellschaftskritik, prophetische Heilsverkündigung, messianische Hoffnungen. Literaturhinweise werden während der Vorlesung gegeben.

Modulteil: Johanneische/ Paulinische Theologie (Neutestamentliche Wissenschaft)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Modulteil: Christologie in der Patristik (Alte Kirchengeschichte und Patrologie)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Modulteil: Christologie (Dogmatik)

Sprache: Deutsch

SWS: 3

**Modulteil: Fundamentaltheologischer Zyklus 2: Jesus Christus als Offenbarung Gottes
(Fundamentaltheologie)**

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Prüfung

KTH-0800 Modulgesamtprüfung

Klausur / Prüfungsdauer: 120 Minuten

Modul KTH-0900 (= MThM-09): Aufbau 4: Wege christlichen Denkens und Lebens 10LP (= Wege christlichen Denkens und Lebens)	ECTS/LP: 10
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Dr. Elmar GÜTHOFF	
<p>Inhalte:</p> <p><u>Mittlere und Neue Kirchengeschichte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Geschichte der abendländischen Christenheit von der Spätantike bis zum Vorabend der Reformation - Ursprung und geschichtliche Entfaltung des abendländischen Mönchtums - Irische und angelsächsische Mission - Papsttum und Frankenreich - Aufstieg und Machtentfaltung des Papsttums im Hochmittelalter - Morgen- und abendländisches Schisma - das Zeitalter des Konziliarismus - Aspekte früh-, hoch- und spätmittelalterlicher Frömmigkeitsgeschichte und Heiligenverehrung <p><u>Kirchenrecht</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Kirchenrechtliche Bestimmungen über den Verkündigungsdienst der Kirche (cc. 747-833 CIC) - Normen des allgemeinen Sakramentenrechts (cc. 834-839 CIC) - Normen über die Sakramente der christlichen Initiation (cc. 840-958 CIC) <p><u>Moraltheologie</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - die Relevanz der naturrechtlichen Denkform und die Bedeutung des Gewissens in der theologischen Ethik - die Entstehung der Werte und die Profilierung einer ethischen Normtheorie <p><u>Theologie des Geistlichen Lebens</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Spiritualität des Bundesvolkes Israel - Spiritualität Jesu von Nazareth - Synoptische, paulinische, johanneische und apokalyptische Spiritualität 	
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - sind in der Lage, zentrale Themen der Kirchengeschichte des Mittelalters und damit die christlichen Grundlagen der abendländischen Kultur darzustellen sowie komplexe Sachverhalte der mittelalterlichen Kirchengeschichte anhand von Quellentexten und Sekundärliteratur sowohl in ihrem historischen Kontext als auch in ihrer Bedeutung für die Gegenwart selbstständig und kritisch zu beurteilen. - können zentrale moraltheologische Denktraditionen für den gegenwärtigen ethischen Diskurs fruchtbar machen, gesellschaftliche Entwicklungen differenziert beurteilen und sich in der aktuellen Wertedebatte orientieren. - kennen den rechtlichen Rahmen, in welchem die Kirche ihre Heiligungs- und Lehraufgabe erfüllt und sind in der Lage, die Normen des Verkündigungsdienstes und Sakramentenrechts der Kirche anzuwenden. - sind vertraut mit der biblischen Grundlegung, Strukturen und Gesetzmäßigkeiten der christlichen Spiritualität und der Prozesshaftigkeit geistlicher Erfahrung. 	
<p>Arbeitsaufwand:</p>	

Gesamt: 300 Std.		
Voraussetzungen: keine		
Angebotshäufigkeit: alle 4 Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester
SWS: 8	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Kirchengeschichte des Mittelalters (Mittlere und Neue Kirchengeschichte) Sprache: Deutsch SWS: 2		
Modulteil: Gewissen, Werte, Normen und Begründung sittlicher Urteile (Moraltheologie) Sprache: Deutsch SWS: 2		
Modulteil: Heilungs- und Verkündigungsdienst (Kirchenrecht) Sprache: Deutsch SWS: 2		
Modulteil: Biblische Spiritualität (Theologie des geistlichen Lebens) Sprache: Deutsch SWS: 2		
Prüfung KTH-0900 Gesamtmodulprüfung Klausur, Lehrveranstaltungsprüfung / Prüfungsdauer: 120 Minuten		

<p>Modul KTH-1000 (= MThM-10): Aufbau 5: Die Kirche als Mysterium und als Volk Gottes 10LP (= Die Kirche als Mysterium und als Volk Gottes)</p>	<p>ECTS/LP: 10</p>
<p>Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Dr. Jörg Ernesti</p>	
<p>Inhalte:</p> <p><u>Neutestamentliche Wissenschaft</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - die Sammlungsbewegung Jesu in Israel - die ersten christlichen Gemeinden - Strukturen paulinischer Gemeintheologie - Entwicklung und Konsolidierung der christlichen Gemeinden in der zweiten und dritten Generation <p><u>Mittlere und Neue Kirchengeschichte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Geschichte der Reformation in Deutschland und der Schweiz - Leben und Werk Martin Luthers, Huldrych Zwinglis und Johannes Calvins - die sog. Katholische Reform und das Konzil von Trient - das Zeitalter der Konfessionalisierung und der Glaubenskriege bis zum Westfälischen Frieden 1648 <p><u>Dogmatik</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - die Kirche als „das von der Einheit des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes her geeinte Volk“, Leib und Sakrament Christi, Tempel des Heiligen Geistes - Einheit, Heiligkeit, Katholizität und Apostolizität als Wesenseigenschaften der Kirche - das geweihte Amt in der Kirche und die Bedeutung des Petrusdienstes - Berufungen und Charismen im Leben der Kirche <p><u>Kirchenrecht</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Normen über die hierarchische Verfassung der Kirche (cc. 330-746 CIC) 	
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - werden befähigt, wichtige Phasen und Modelle urchristlicher Gemeindebildung zu benennen, darzustellen und kritisch zu beurteilen. - sind in der Lage, wichtige Ereignisse und Hintergründe der Kirchengeschichte der Reformationszeit und des Zeitalters der Konfessionalisierung darzulegen sowie komplexe Sachverhalte der frühneuzeitlichen Kirchengeschichte anhand von Quellentexten und Forschungsliteratur sowohl in ihrem historischen Kontext als auch in ihrer Bedeutung für die Gegenwart selbstständig und kritisch zu beurteilen. - können auf der Basis des biblischen Zeugnisses die Kirche als das in Christus erneuerte und universalisierte Gottesvolk erfassen und in Orientierung an der dogmatischen Konstitution „Lumen gentium“ reflektierte Aussagen über das Wesen der Kirche machen. - können das konfessionelle Selbstverständnis der römisch-katholischen Kirche mit der ökumenischen Perspektive verzahnen und zu den ekklesiologischen Zentralaspekten des aktuellen ökumenischen Diskurses begründet und reflektiert Stellung beziehen. 	

- sind in der Lage, auf der Basis eines vertieften Verständnisses des Wesens der Kirche den theologisch begründeten Unterschied zwischen der Gemeinschaft der Gläubigen und anderen Rechtsgemeinschaften zu verstehen und den hierarchischen Aufbau der Kirche sowie die Struktur der Kirchenverfassung zu erläutern.

Arbeitsaufwand:

Gesamt: 300 Std.

Voraussetzungen:

keine

Angebotshäufigkeit:

alle 4 Semester

Empfohlenes Fachsemester:

3.

Minimale Dauer des Moduls:

2 Semester

SWS:

8

Wiederholbarkeit:

siehe PO des Studiengangs

Moduleile

Moduleil: Aspekte der Gemeindebildung und Institutionsentwicklung im Neuen Testament (Neutestamentliche Wissenschaft)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Moduleil: Kirchengeschichte der Reformationszeit und des Zeitalters der Konfessionalisierung (Mittlere und Neue Kirchengeschichte)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Moduleil: Ekklesiologie (Dogmatik)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Moduleil: Verfassungsrecht (Kirchenrecht)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Prüfung

KTH-1000 Gesamtmodulprüfung

Klausur / Prüfungsdauer: 120 Minuten

<p>Modul KTH-1100 (= MThM-11): Aufbau 6: Dimensionen und Vollzüge des Glaubens 9LP (= Dimensionen und Vollzüge des Glaubens)</p>	<p>ECTS/LP: 9</p>
<p>Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Josip Gregur</p>	
<p>Inhalte:</p> <p><u>Liturgiewissenschaft</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Eucharistie als Realisierung des Taufglaubens (Versammlung) - Glaube kommt vom Hören (Wortgottesdienst) - Glaube als Eingehen in die liturgische Segenswirklichkeit (Gabenbereitung) - Glaube als Vereinigung mit dem Gebet Christi im Hochgebet - Proklamation der Hingabe Christi (anamnetischer Aspekt des Glaubens) - Verwandlung der gegebenen Wirklichkeit im Glauben an den Heiligen Geist (epikletischer Aspekt des Glaubens), Frucht des Glaubens der Kirche (Communio – Kommunion) - Glaube aus dem Opfer Christi (Abschluss und Sendung) <p><u>Dogmatik</u></p> <p><i>(Allgemeine Sakramentenlehre)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Hinführung zum Begriff des „Sakraments“ (biblische, dogmengeschichtliche und philosophisch-anthropologische Zugänge) - Christologische und ekklesiologische Fundierung der Sakramentenlehre - Einsetzung / Wirksamkeit / Spender und Empfänger der Sakramente - Sakramentalien <p><u>Dogmatik</u></p> <p><i>(Spezielle Sakramentenlehre I: Sakramente der Initiation)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - die Taufe als christliches Grundsakrament (Initiation – Beziehung zum „Glauben“ – trinitarische Dimension – Heilsnotwendigkeit) - die Firmung als Sakrament der Taufvollendung und apostolischen Sendung - die Eucharistie als „Quelle und Höhepunkt des ganzen christlichen Lebens“ (neutestamentliche Wurzeln – Realpräsenz/ Transsubstantiation – Opfer Christi und der Kirche – ekklesiologische und ökumenische Bedeutung) <p><u>Pastoraltheologie</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Hinführung zu den Grundfragen und -problemen heutiger Sakramentenpastoral - Einführung in das sakramentenpastorale Spannungsfeld zwischen traditioneller volkscirchlicher Sakramentenspendung und moderner individualisierter Religionspraxis - Vorstellung der zentralen theologischen Vorgaben für eine erneuerte Sakramentenpastoral durch das Zweite Vatikanum und die Würzburger Synode - Vermittlung von Modellen heutiger Sakramentenpastoral und deren kritische theologische Reflexion angesichts der postsäkularen Gesellschaft 	
<p>Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden</p>	

- können detailliert über die biblischen, historischen und strukturellen Momente der Eucharistiefeier als zentralem Ort des gefeierten Glaubens Auskunft geben und zu unterschiedlichen Positionen in rituellen Fragen kritisch Stellung nehmen.
- können Ursprung und Bedeutung des christlichen Sakramentenbegriffs sowie die Vielfalt der sakramentalen Vollzüge in komparativ-synthetischem Zugriff erläutern und Querbezüge der Sakramentenlehre zu anderen Zentralthemen der Dogmatik, aber auch zur philosophischen Anthropologie erkennen und nachvollziehen.
- werden befähigt, dogmatische Kernaussagen über Taufe, Firmung und Eucharistie in ihren historischen und systematischen Dimensionen umfassend zu erläutern und die Bedeutung der Initiationssakramente für das Christsein in der kirchlichen Gemeinschaft zu verstehen und zu begründen.
- können die verschiedenen Aspekte der systematischen Erörterung sakramententheologischer Fragen in ihrer unmittelbaren Relevanz für die kollektive und individuelle Praxis des sakramentalen Lebens in der Kirche erfassen und fruchtbar machen.
- erwerben ein fundiertes Urteilsvermögen im Hinblick auf aktuelle Ansätze, Handlungsfelder und Handlungsformen der Sakramentenpastoral und sind auf der Basis einer differenzierten Wahrnehmung der gegenwärtigen gesellschaftlich-kulturellen Rahmenbedingungen für das sakramentale Handeln der Kirche imstande, für vorgefundene Handlungssituationen theologisch angemessene und situativ passende Konzepte der Sakramentenpastoral zu entwickeln.

Arbeitsaufwand:

Gesamt: 270 Std.

Voraussetzungen:

keine

Angebotshäufigkeit:

alle 4 Semester

Empfohlenes Fachsemester:

3.

Minimale Dauer des Moduls:

2 Semester

SWS:

7

Wiederholbarkeit:

siehe PO des Studiengangs

Modulteile

Modulteil: Die Feier der Eucharistie als zentraler Glaubensvollzug der Kirche (Liturgiewissenschaft)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Modulteil: Allgemeine Sakramentenlehre (Dogmatik)

Sprache: Deutsch

SWS: 1

Modulteil: Spezielle Sakramentenlehre I - Sakramente der Initiation (Dogmatik)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Modulteil: Sakramentenpastoral in religionspluraler Gesellschaft (Pastoraltheologie)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Prüfung

KTH-1100 Gesamtmodulprüfung

Mündliche Prüfung / Prüfungsdauer: 30 Minuten

<p>Modul KTH-1200 (= MThM-12): Aufbau 7: Christliches Handeln in der Verantwortung für die Welt 10LP (= Christliches Handeln in der Verantwortung für die Welt)</p>	<p>ECTS/LP: 10</p>
<p>Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Thomas Hausmanninger</p>	
<p>Inhalte:</p> <p><u>Alttestamentliche Wissenschaft</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Texte zum alttestamentlichen Ethos (Gesetzesbücher, Prophetie, Weisheitsliteratur) <p><u>Moraltheologie</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Begriff der Sexualität - Historische Leitlinien der Sexualmoral - Konkrete Problemfelder <p><u>Christliche Sozialethik</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Bedeutung und Gestaltungsaufgaben gesellschaftlicher Handlungssysteme - Herkunft und Struktur des modernen demokratischen Staats - Prinzipien der politischen Ethik - Verhältnis von Kirche und Staat, Christsein und Politik - deutschsprachige Entwürfe der Wirtschaftsethik <p><u>Kirchenrecht</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Fragen des staatlichen Religionsrechts sowie des Konkordatsrechts <p><u>Philosophie</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Handlungstheorie und Freiheitsbegriff (Kompatibilismus versus ‚libertarian freedom‘) - die Rede vom ‚Guten‘ und metaethische Fragestellungen (in Auseinandersetzung mit dem Naturalismus, der Lustethik und dem Subjektivismus) - Metaphysische Voraussetzungen des Ethischen - der Logik von Obligationen und die Struktur des praktischen Urteils (veranschaulicht an ethischen Dilemma-Situationen) - Modelle der Moralbegründung (Konsequentialismus, Pflichtethik, Tugendethik, Diskurs- und Konsensethiken) - Theorien zur Situierung der ethischen Geltung (Universalismus, Kommunitarismus) - Anthropologische Dimensionen der Ethik 	
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - sind in der Lage, den Zusammenhang von Heilsindikativ und Heilsimperativ anhand alttestamentlicher Gesetzestexte zu verstehen sowie das kritische Potential prophetischer Verkündigung und systemstabilisierender wie systemdestabilisierender Handlungsimpulse aus den Propheten und der Weisheitsliteratur Israels aufzunehmen und kreativ mit Gegenwartsfragen ins Gespräch zu bringen. 	

- können auf der Basis eines Wissens um Grundzüge katholischer Ehemoral und vor dem Hintergrund aktueller Herausforderungen neuere Entwicklungen kritisch bewerten und eigenständig Leitlinien zur Orientierung in aktuellen Problemfeldern entwickeln.
- können Genese und Struktur des demokratischen Staatswesens sowie die wichtigsten deutschsprachigen Entwürfe der Wirtschaftsethik darlegen, verstehen das Verhältnis von Christsein und Politik und können im Hinblick auf politische und wirtschaftliche Problemfelder selbstständig ethische Prinzipien anwenden.
- können die verfassungsrechtlichen Eckdaten des deutschen Staatskirchenrechts darlegen und erwerben eine solide Kenntnis in den wichtigsten Regelungsmaterien des Staatskirchenrechts aufgrund der Konkordate wie auch der einschlägigen Bundes- und Ländergesetze.
- erwerben eine Vertrautheit mit Grundfragen der praktischen Philosophie und damit die für weitere moraltheologische und sozialetische Diskussionen notwendigen Fertigkeiten im Umgang mit moralphilosophischem Vokabular.
- können klassische und aktuelle ethische Debatten in ihrer Bedeutung für die theologische Ethik ausweisen und erlernen die Fähigkeit, argumentativ mit nichttheistischen Ethiken umzugehen und theologische Ethikbegründungen philosophisch einzuordnen und zu bewerten.

Arbeitsaufwand:

Gesamt: 270 Std.

Voraussetzungen:

keine

Angebotshäufigkeit:

alle 4 Semester

Empfohlenes Fachsemester:

3.

Minimale Dauer des Moduls:

2 Semester

SWS:

7

Wiederholbarkeit:

siehe PO des Studiengangs

Modulteile

Modulteil: Ethisches Handeln im Alten Testament (Alttestamentliche Wissenschaft)

Sprache: Deutsch

SWS: 1

Modulteil: Brennpunkte katholischer Ehe- und Sexualmoral (Moraltheologie)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Modulteil: Gesellschaftliche Ordnungsstrukturen (Christliche Sozialethik)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Gesellschaftliche Ordnungsstrukturen (Vorlesung)

Hörsaal IV; Umweltethik; für Lehrkräfte an Schulen Politik und Wirtschaft stellen zwei der wirkmächtigsten Handlungssysteme der modernen Gesellschaften dar: Während Politik die Belange des Gemeinwesens, des gemeinsam zu meisternden gesellschaftlichen Zusammenlebens generell (bis in die Dimensionen des globalen Gemeinwesens der "Weltgesellschaft") regeln soll, fällt der Wirtschaft die Aufgabe zu, die materiellen Güter für das individuelle und kollektive Leben, die allgemeine Wohlfahrt, bereitzustellen und zu verteilen. Dabei werden beide Handlungssysteme auch aufeinander bezogen. Politik soll dem wirtschaftlichen Prozess zugleich einen Rahmen setzen, innerhalb dessen die relativ autonome ökonomische Güterbereitstellung gelingen kann. Neuerdings mehren sich gleichwohl Stimmen, die diesen Bezug infrage stellen. Den einen erscheint Politik ohnmächtig und hilflos gegenüber einer verderblich mächtigen Ökonomie, die anderen hingegen sehen in einer Ökonomisierung aller Lebensbereiche gerade de... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Staatskirchenrecht (Kirchenrecht)

Sprache: Deutsch

SWS: 1

Modulteil: Philosophische Ethik: Personen, ihre Handlungen und ihre Pflichten (Philosophie)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Prüfung

KTH-1200 Gesamtmodulprüfung

Klausur / Prüfungsdauer: 120 Minuten

Modul KTH-1300 (= MThM-13): Aufbau 8: Glaubensvermittlung in heutiger Kultur und Gesellschaft 10LP (= Glaubensvermittlung in heutiger Kultur und Gesellschaft)	ECTS/LP: 10
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Thomas Hausmanninger	
<p>Inhalte:</p> <p><u>Pastoraltheologie</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Überblick über Sozialformen des Christentums: Von den frühchristlichen Gemeindebildungen bis zur heutigen Pfarrei und den neuen Seelsorgeräumen - Klärung des theologischen Gemeindebegriffs und soziologische Reflexion der unterschiedlichen Sozialformen von Gemeinde - Einführung in die Grundaufgaben einer christlichen Pastoralgemeinschaft: Mission und Diakonie in der Welt von heute - Einblick in Fragen der Gemeindeentwicklung und Gemeindeleitung <p><u>Christliche Sozialethik</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Medien und Kultur - Traditionen der deutschen Medienkritik - Entwicklungslinien medienethischer Argumentationen - Typen deutschsprachiger medienethischer Entwürfe - Grundnormen und Prinzipien der Medienethik <p>-</p> <p><u>Liturgiewissenschaft</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Taufe als Grundlegung des Christseins (Befähigung zum Gotteslob inmitten der Kirche) - Sein in der Taufe als Ausgangspunkt christlichen Handelns - Taufe und Firmung im Laufe der Geschichte - Feier der Taufe und Firmung nach dem 2. Vat. Konzil - Taufe als Grundlegung anderer Sakramente <p><u>Didaktik des katholischen Religionsunterrichts und Religionspädagogik</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Kennenlernen ausgewählter religionspädagogischer und religionsdidaktischer Grundbegriffe und Handlungsfelder - Reflexion der Voraussetzungen, Begründungen und Ziele religiöser Erziehung und Bildung - Auseinandersetzung mit der Frage von Religion und Glaube angesichts der Herausforderungen einer pluralen Gesellschaft 	
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - können auf der Grundlage von Kenntnissen der geschichtlichen Entwicklung christlicher Gemeindeformen und -praxis differenzierte Beurteilungskriterien hinsichtlich der gegenwärtigen kulturell-gesellschaftlichen Bedingungen für christliche Gemeindebildung anwenden und verfügen über ein wissenschaftlich fundiertes Handlungswissen für missionarisches und diakonisches Handeln im Kontext der (post-) modernen Zivilgesellschaft. - können auf der Basis von Kenntnissen zum Verhältnis von Medien und Kultur Paradigmen medienkritischer Argumentationen historisch zuordnen und kritisch reflektieren. 	

- verfügen über Kenntnisse zu Typen deutschsprachiger medienethischer Entwürfe und werden befähigt, medienethisch zu argumentieren und Grundnormen und Prinzipien der Medienethik selbstständig zu reflektieren.
- sind in der Lage, die biblischen und geschichtlichen Wurzeln sowie Grundstruktur und Einzelelemente der Feier der Initiationssakramente und deren Zusammenhang untereinander darzulegen.
- können die rechtlichen und bildungstheoretischen Grundlagen des schulischen Religionsunterrichts sowie Ziele und Aufgaben religiöser Erziehung im Kontext von historischen Entwicklungszusammenhängen erläutern und verfügen über ein mediales und methodisches Grundrepertoire zur Planung, Analyse und Durchführung des Religionsunterrichts.

Voraussetzungen: keine		
Angebotshäufigkeit: alle 4 Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester
SWS: 8	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Christliche Gemeinde im Dialog mit der Welt von heute: Mission und Diakonie (Pastoraltheologie) Sprache: Deutsch SWS: 2
Modulteil: Kultur, Medien, Ethik (Christliche Sozialethik) Sprache: Deutsch SWS: 2
Modulteil: Feiern der Eingliederung in die Kirche - Taufe und Firmung (Liturgiewissenschaft) Sprache: Deutsch SWS: 2
Modulteil: Didaktik des katholischen Religionsunterrichts (Religionsdidaktik/Religionspädagogik) Sprache: Deutsch SWS: 2

Prüfung KTH-1300 Gesamtmodulprüfung Portfolioprüfung
--

<p>Modul KTH-1400 (= MThM-14): Aufbau 9: Das Christentum in seinem Verhältnis zum Judentum und zu anderen Religionen 10LP (= Das Christentum in seinem Verhältnis zum Judentum und zu anderen Religionen)</p>	<p>ECTS/LP: 10</p>
<p>Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Manfred Negele</p>	
<p>Inhalte:</p> <p><u>Alttestamentliche Wissenschaft</u></p> <ul style="list-style-type: none"> -Bedeutung des Alten Testaments für christliches Selbstverständnis und den Dialog zwischen Juden und Christen - Grundlagen des Judentums und jüdischen Lebens <p><u>Neutestamentliche Wissenschaft</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - bleibende Bindung des Urchristentums an das Frühe Judentum und seine Inkulturation in die hellenistisch-römische Welt <p><u>Fundamentaltheologie</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Vielfalt der Religionen und der Eine Bund Gottes (Israel und Kirche) - Universaler Anspruch Jesu und der Kirche - Amtlichkeit als schriftgemäße Institution - Sakramentalität in eucharistischer Präsenz <p><u>Philosophie</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundfragen der klassischen und neueren Religionskritik und ihre Diskussion - Frage nach der Eigenart und dem Wesen von Religion und des religiösen Verhältnisses (Begriff von Religion) - Diskussion der Vernünftigkeit und des Wahrheitsanspruches religiöser Äußerungen („Religious Epistemology“) - Religiöse und Mystische Erfahrung - Metaphysische Voraussetzungen der Hochreligionen - Umgang mit den Wahrheitsansprüchen verschiedener Religionen aus philosophischer Perspektive 	
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - können das Alte Testament als Brücke zwischen Juden und Christen begreifen und seine theologische Dignität gegen markionistische Tendenzen argumentativ vertreten. - werden befähigt, die Grundlagen des Judentums, Lebensstationen und jüdisches Brauchtum, Feste und Feiern im Judentum und jüdische Schriftauslegung nachzuvollziehen sowie bleibende Unterschiede im jüdischen und christlichen Schrift- und Selbstverständnis zu verstehen, und sind damit imstande, dem jüdisch-christlichen Dialog zu folgen. - können im Wissen um zentrale einschlägige Forschungspositionen die Wechselwirkung zwischen christlichen Gemeinden und ihrer hellenistisch-römischen Umwelt benennen sowie die neutestamentlichen Schriften vor dem Hintergrund des antiken Judentums verstehen und als Basisdokument des jüdisch-christlichen Dialogs lesen. - können vor dem Hintergrund eines Verständnisses der Bedingungen und Vollzugsweisen von Katholizität, Institutionalität und Sakramentalität der Kirche den durch Jesus Christus legitimierten universalen Anspruch der partikularen Kirche argumentativ vertreten und in Beziehung zu den Weltdeutungsmodellen unterschiedlicher Religionstypen setzen. - sind in der Lage, einen Begriff von Religion zu ermitteln und mit anderen, konkurrierenden Begriffen von Religion abzugleichen. 	

<p>- sind in der Lage, die Vernünftigkeit einer religiösen Wirklichkeitsdeutung gegen religionskritische Argumentationsmuster zu vertreten sowie die Vielfalt von Religionen als erkenntnistheoretisches Problem zu benennen und theologische Lösungsversuche philosophisch zu bewerten.</p>		
<p>Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std.</p>		
<p>Voraussetzungen: keine</p>		
<p>Angebotshäufigkeit: alle 4 Semester</p>	<p>Empfohlenes Fachsemester: 3.</p>	<p>Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester</p>
<p>SWS: 8</p>	<p>Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs</p>	
<p>Modulteile</p>		
<p>Modulteil: Das Alte Testament - Brücke zwischen Juden und Christen (Alttestamentliche Wissenschaft) Sprache: Deutsch SWS: 2</p>		
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p> <p>Das Alte Testament - Brücke zwischen Juden und Christen - Teil I (Vorlesung) Dozenten der Veranstaltung: Rabbiner Dr. Henry Brandt / Prof. Dr. Franz Xaver Sedlmeier Dem Alten Testament kommt für christliches und jüdisches Selbstverständnis wie für den Dialog zwischen Juden und Christen eine besondere Bedeutung zu. Die Vorlesung will einen Beitrag leisten, um das Judentum von seiner biblischen Wurzel her besser zu verstehen und das Interesse für den jüdisch-christlichen Dialog zu wecken.</p>		
<p>Modulteil: Das Urchristentum in seiner multireligiösen Welt (Neutestamentliche Wissenschaft) Sprache: Deutsch SWS: 2</p>		
<p>Modulteil: Fundamentaltheologischer Zyklus 3: Kirchlichkeit und Religionen (Fundamentaltheologie) Sprache: Deutsch SWS: 2</p>		
<p>Modulteil: Über den Geschmack für das Unendliche - Religionsphilosophie (Philosophie) Sprache: Deutsch SWS: 2</p>		
<p>Prüfung KTH-1400 Gesamtmodulprüfung Portfolioprüfung</p>		

Modul KTH-1500 (= MThM-15): Schlüsselqualifikationen und Schwerpunktbildung I		ECTS/LP: 34
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: N.N.		
Inhalte: Die Inhalte werden in den jeweiligen Veranstaltungen erläutert.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Ziele werden in den jeweiligen Veranstaltungen erläutert.		
Bemerkung: Hinweis zum Schulpraktikum: Bitte beachten Sie, dass für diesen Modulteil eine Anmeldung über Digicampus <u>nicht</u> ausreicht. Zur Koordination der Praktikumsplätze müssen Sie sich zusätzlich im Sekretariat des Lehrstuhls für Religionspädagogik melden . Genauere Hinweise und Anmeldefristen finden Sie auf der Lehrstuhlhomepage unter dem Reiter "Aktuelles". Für die einzelnen Teilbereiche des Moduls KTH-1500 sind folgende Modulbeauftragte zuständig: -TiD I,1: Biblische Theologie --> Prof. Dr. Franz Sedlmeier -TiD I,2: Historische Theologie --> Prof. DDr. Jörg Ernesti -TiD I,3: Systematische Theologie --> Prof. DDr. Thomas Marschler -TiD I,4: Praktische Theologie --> Prof. DDr. Elamr Güthoff -TiD I,5: Schulpraktikum --> Prof. Dr. Georg Langenhorst -TiD I,6: Offenes Praktikum --> Prof. Dr. August Laumer		
Voraussetzungen: keine		
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 4 Semester
SWS: 14	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Modulteil: 1. Theologie im Diskurs I,1: Biblische Theologie (Alttestamentliche/Neutestamentliche Wissenschaft) Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 5
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Der Dekalog (Hauptseminar) Der Dekalog ist ein in vielfältiger Hinsicht außergewöhnlicher Text der Bibel Israels und hat eine dementsprechende Wirkungsgeschichte auch im Christentum erfahren. Im Seminar wird dieses Konzentrat biblischen Ethos' in unterschiedlichen Perspektiven erschlossen. Zum einen werden die beiden Texte in Ex 20 und Dtn 5 in ihren jeweiligen Kontexten dargestellt, die Entstehungsgeschichte des Dekalogs und seine Stellung im Rahmen des Alttestamentlichen Ethos' erarbeitet, dann die Bedeutung der einzelnen Gebote in historisch-kritischer und kanonischer Hinsicht erarbeitet. Literatur zur Vorbereitung und Einstimmung Köckert, Matthias, Die Zehn Gebote, Beck'sche Reihe Wissen, Bd. 2430, München 2007. Markl, Dominik, Der Dekalog als Verfassung des Gottesvolkes. Die Brennpunkte einer Rechtshermeneutik des Pentateuch in Exodus 19-24 und Deuteronomium 5, HBS 49, Freiburg 2007. Schmidt, Werner H., Die Zehn Gebote im Rahmen alttestamentlicher Ethik (Erträge der Forschung 281), Darmstadt 1993.... (weiter siehe Digicampus)

Die Gleichnisse Jesu im Spiegel ihrer Alltagswelt (Hauptseminar)

Die Gleichnisse Jesu stellen ein Charakteristikum seiner Verkündigung dar und spielen aufgrund ihrer Anschaulichkeit auch heute noch in unterschiedlichsten Kontexten eine zentrale Rolle (z.B. in Katechese oder Religionsunterricht). Das Bildmaterial dieser Texte entstammt jedoch dem Alltagsleben im östlichen Mittelmeerraum des 1. Jh. n. Chr. – einer Lebenswelt, die beim modernen Leser häufig nicht mehr als bekannt vorausgesetzt werden kann. In dieser Veranstaltung sollen – nach einer Einführung in die Formsprache gleichnishafter Rede – ausgewählte ntl. Gleichnisse im Horizont ihrer Entstehungszeit ausgelegt werden: Es sollen jeweils die soziale Wirklichkeit (z.B. Tagelöhner, Familie) sowie die Realien (z.B. aus Landwirtschaft, Haushalt oder Ökonomie), die im Hintergrund des Textes stehen, erarbeitet und auf der Basis dieser zusätzlichen Informationen aus der Umwelt des NT die pragmatische Funktion des Gleichnisses diskutiert werden.... (weiter siehe Digicampus)

Gebetsschatz "Psalmen" - exegetische Annäherungen (Hauptseminar)

Sich aus exegetischer Perspektive dem Psalter als Gebet- und Lebensbuch (E. Zenger) anzunähern, ist das Anliegen dieses Seminars. Anhand ausgewählter Psalmen wird ein Eindruck der Gebetsvielfalt im Psalter – von der Klage bis zum Lob – vermittelt. Das Seminar behandelt auch für das Staatsexamen relevante Texte.

Modulteil: 2. Theologie im Diskurs I,2: Historische Theologie (Alte Kirchengeschichte und Patrologie/Mittlere und Neue Kirchengeschichte)

Sprache: Deutsch

Angebotshäufigkeit: jedes Semester

SWS: 2

ECTS/LP: 5

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Das Papsttum in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts (Seminar)

In diesem Seminar werden Johannes XXIII. (1958-1963), Paul VI. (1963-1978), Johannes Paul I. (1978) und Johannes Paul II. (1978-2005) in den Blick genommen. Dabei geht es nicht vorrangig um Biographie, sondern um die großen Themen und Anliegen dieser Pontifikate. Die Zeit Johannes' XXIII. und Pauls VI. ist durch das Konzil geprägt, das für die katholische Kirche einen Modernitätssprung mit sich brachte. Zugleich zeigten sich bereits unmittelbar nach dem Konzil die Zeichen einer innerkirchlichen Krise, die in den späten sechziger Jahren die ganze Kirche erfassen sollte. In den siebziger Jahren versuchte Paul VI., dieser Krise durch eine spirituelle Vertiefung, eine Stärkung des Glaubenswissens und die Betonung des Lebensschutzes entgegenzuwirken. Die Konsolidierung setzte sich unter dem polnischen Papst fort. Neue große Initiativen wie eine weltweite Reisetätigkeit oder die Weltjugendtage haben sich seither etabliert.... (weiter siehe Digicampus)

Die Stellung der Frau in der alten Kirche (Seminar)

Die Diskussion über die Möglichkeit, kirchliche Weiheämter auch für Frauen zu öffnen, verstummt auch nach dem apostolischen Schreiben "Ordinatio sacerdotalis" Johannes Pauls II. nicht. Unabhängig von den systematisch-theologischen Aspekten dieser Thematik stellt das Seminar die historische Frage, ob und wenn ja welche kirchlichen Ämter Frauen in der spätantiken Christenheit wahrgenommen haben. Ausgehend vom neutestamentlichen Befund werden die vielfältigen Quellen großkirchlicher und heterodoxer Herkunft zu dieser Thematik bis hinein in das Frühmittelalter analysiert.

Modulteil: 3. Theologie im Diskurs I,3: Systematische Theologie (Fundamentaltheologie/Dogmatik/Moraltheologie/Christliche Sozialethik/Philosophie)

Sprache: Deutsch

Angebotshäufigkeit: jedes Semester

SWS: 2

ECTS/LP: 5

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

"Einklang mit der Natur"? (Seminar)

Koyaanisqatsi – ein Wort des Hopi-Volkes (Arizona/USA), das den Zwiespalt zwischen „Natur“ und „Zivilisation“ meint, und zugleich der Titel eines erfolgreichen Kinoklassikers von 1982. Es geht um das kosmologische Konzept

der Hopi-Religion, das seit Jahrzehnten nostalgische und esoterische Resonanz findet. Am anderen Ende der Welt entstand im alten China der Taoismus (sprich: Dauismus): Das Tao ist der Weg des Nicht-Handelns, das die „Natur“ respektiert und auf zivilisatorische Eingriffe verzichtet. Bert Brecht meinte, in Lao-tse (Laudse) den stillen Revolutionär zu entdecken, der – wie er selbst – in der Emigration zur Weisheit findet. Das taoistische Yin-Yang des Taoismus ist längst esoterisch allgegenwärtig und scheint zu allem und jedem zu passen. Die Praxis des Tao und seine komplizierte Götterlehre sind aber kaum bekannt. Was haben diese kosmologischen Religionen zu sagen? Was unterscheidet sie von ihrer esoterischen Vermarktung, die längst auch Buddhismus und Hinduismus erfasst... (weiter siehe Digicampus)

(Seminar) Theologie als Glaubenswissenschaft (Seminar)

Brauchen wir den personalen Gott? (Hauptseminar)

Die Rede von einem personalen Gott gehört in den abrahamitischen Religionen zum Grundbestand der Theologie und des Glaubens. Gleichzeitig ziehen die damit verbundenen realistischen Vorstellungen immer wieder philosophische und theologische Kritik auf sich: Ist das Konzept eines personalen Gottes nicht permanent der Anthropomorphismusgefahr ausgeliefert? Sind wir nicht auf interventionistische Auffassungen härterer oder weicherer Fassung festgelegt, wenn wir uns Gott als personalen Akteur vorstellen? Und aus theologischer Richtung: Verändert ein trinitarisches Gotteskonzept nicht notwendigerweise die Rede von einem personalen Gott? Gibt es vielleicht alternative Gotteskonzepte – Gott als allumfassende Wirklichkeit, als Sinnhorizont des Seins, als überfließende Fülle des Guten, als einfache und ewige Substanz etc. –, die die Zuschreibung personaler Attribute unterbinden und andere Zugänge ins Blickfeld rücken können? Das Seminar geht diesen und ähnlichen Fragen nach und behandelt die Leg... (weiter siehe Digicampus)

Buen Vivir. (Hauptseminar)

Hauptseminar (Dienstag 14:00 bis 17:15 Uhr, 14-tägig); bitte Raum 1088 oder ähnlichen durchgehend reservieren (im Wechsel mit Hausmanningers HS "Postmoderne Mythen") für Lehrer an Schulen; Umweltethik; fakultätsübergreifend Was in Europa häufig unter dem Schlagwort der „Post-Wachstumsgesellschaft“ diskutiert wird, findet in Lateinamerika unter dem Begriff des „Buen Vivir“ eine weitaus positiver-motivierte und teilweise sogar „spirituell-angehauchte“ Bedeutung. In der Verfassung von Ecuador, als erstem und bisher einzigem Land, kommt zum Beispiel seit 2008 der Natur als „Pachamama“ der Status eines Rechtssubjekts zu. Der aus der indigenen Kultur stammende Begriff der „Pachamama“ bezeichnet in der Verfassung einen eher europäisch geprägten Begriff des Raumes, in dem sich das Leben reproduziert und realisiert. Einen weiteren Zugang zum Buen Vivir bildet der „Gaia“-Begriff, der sich vor allem gegen das Artensterben auflehnt. Das Seminar richtet sich an alle Studierenden der katholischen Th... (weiter siehe Digicampus)

Die Initiationssakramente: Eingliederung in Christus? (Seminar)

Die Zahl der Taufen ist rückläufig, die Beteiligung der Gemeinde an den Feiern der Initiationssakramente in der Regel eher spärlich. Nicht wenige Gläubige halten die Feier der Taufe, der Firmung und der feierlichen Erstkommunion eher für Familienfeiern, denn für eine Feier der Kirche. Wissen wir, was wir da feiern? Die drei Initiationssakramente, Taufe, Firmung und Eucharistie bilden eine thematische Einheit und begründen für den Christen sein rückhaltloses Hineingenommensein in Christus. Im angekündigten Seminar wird unter Berücksichtigung der gegenwärtigen pastoralen Situation wie auch der konfessionellen Unterschiede dieses Grunddatum christlicher Existenz aus dogmatischer Perspektive eingehend untersucht.

Ehe als „dynamischer Weg“ (AL 37) - die Eheologie aus Sicht der Dogmatik und Moraltheologie (Seminar)

Im Zuge des nachsynodalen Schreibens ‚Amoris laetitia‘ ist eine kontroverse Diskussion im Themenfeld Ehe entstanden. In diesem intradisziplinären Seminar soll aus dogmatischer und moraltheologischer Sicht eine Interpretation der Aussagen von Papst Franziskus erfolgen. Nach einer Grundlegung, auch biblischer und kirchenrechtlicher Natur, wird zum Sakrament der Ehe und den sich damit stellenden Fragen aus der Sicht beider beteiligter Fächer gearbeitet werden. Literatur: Augustin, George / Proft, Ingo (Hg.), Ehe und Familie. Wege zum Gelingen aus katholischer Perspektive, Freiburg. i.Br. 2014. Hilpert, Konrad, Ehe, Partnerschaft, Sexualität, Von der Sexualmoral zur Beziehungsethik, Darmstadt 2015. Sievernich, Michael, Die Bischofssynode zur Familie, in: StZ 234 (2016), 87-98.

Kontemplative Ethik - Jenseits von Gut und Böse (Seminar)

„In dem Maße, in dem die Theologie abstrakter wurde, wurde die Spiritualität – ein Begriff, der bezeichnenderweise erst in der Neuzeit aufkam – theologisch substanzlos; sie wurde zur subjektiven Erfahrungsmystik. [...] Die Entfremdung war der Theologie wie der Mystik zum Schaden.“ So schrieb Walter Kardinal Kasper bereits im Jahre 1988. In den vergangenen Jahrzehnten wurde verstärkt die Forschung im Bereich ‚Spiritualität‘ vorangetrieben und versucht, ihre Bedeutung für das Fach der Moralthologie fruchtbar zu machen. Doch wie ist das Verhältnis von Moralthologie und Spiritualität nun genau zu bestimmen, und – um einen Schritt weiter zu gehen – was bedeuten die theologischen Prämissen einer mystischen Theologie (z.B.: Einwohnung Gottes im Menschen) für die Theologische Ethik. Und – wiederum praktisch gewendet – was hat die Übung des Kontemplativen Gebets mit dem gelingenden Leben aus dem Glauben zu tun? Wie dieses scheinbare Ozymoron einer Kontemplativen Ethik zu verstehen? Diesen und... (weiter siehe Digicampus)

Laudato Si´ (Hauptseminar)

Seminar montags, 2-stündig wöchentlich. Gerne von 14.00 – 15.30 Uhr, aber je nach Raumverfügbarkeit auch zu einem anderen Zeitpunkt Umweltethik; für Lehrer an Schulen; fakultätsübergreifend Laudato Si´ ist die erste Umweltenzyklika. Sie ist ein wichtiges Dokument für die Christliche Umweltethik und hat Wirkung weit darüber hinaus. Es kann angenommen werden, dass sie einen Beitrag auf das Verhandlungsergebnis der Weltklimakonferenz in Paris 2015 hatte. Die primäre Kompetenz zur Identifikation und Beschreibung von Umweltproblemen, insbesondere des Klimawandels, hat natürlich nicht der Papst, sondern Organisationen, wie das Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC). Die spezifische Kompetenz der Enzyklika Laudato Si´ liegt jedoch darin, die bekannten Ursachen, Folgen und Lösungsansätze im Lichte des Evangeliums und der kirchlichen Tradition zu deuten. Das Seminar betrachtet die in der Enzyklika zugrunde gelegten Umweltprobleme zunächst auf der Ebene der wichtigsten allgemeinwissens... (weiter siehe Digicampus)

Postmoderne Mythen. (Hauptseminar)

Hauptseminar (Dienstag 14:00 bis 17:15 Uhr, 14-tägig); bitte Raum 1088 oder ähnlichen durchgehend reservieren (im Wechsel mit Kistlers HS "Buen Vivir") für Lehrer an Schulen; fakultätsübergreifend Comicverfilmungen haben Konjunktur. Insbesondere seit der Etablierung von Marvel Studios erobern vor allem amerikanische Superhelden das Kino und entwickeln sich zu einem kontinuierlichen Angebot. Durch die Übertragung der bereits für die Comics entwickelten Strukturen, einerseits mit Fortsetzungen zu arbeiten und andererseits die Serien miteinander zu vernetzen, auf das Kino erwachsen nach vorne offene epische Gesamterzählungen. Die Vernetzung betrifft inzwischen auch bereits die TV-Serien, die an die Kinoerzählung anschließen oder Vorgaben für diese etablieren. Gleichzeitig beziehen sich die Verfilmungen zwar auf die zugrunde liegenden Comics, doch handelt es sich bislang bei keinem der Filmstoffe um eine direkte Umsetzung einer bestimmten Erzählung oder eines bestimmten Erzählzyklus, wie m... (weiter siehe Digicampus)

Qualität in Serie. (Hauptseminar)

bitte Raum 4144 für die Vorbesprechung (17.10.2016, 13:00 - 13:45 Uhr) reservieren für Lehrkräfte an Schulen; fakultätsübergreifend Etwa seit "Breaking Bad" vermerkt die Fernsehkritik wie auch die wissenschaftliche Beschäftigung mit dem Fernsehen, dass das Format der TV-Serie inzwischen große epische Gesamterzählungen neben der bisherigen Struktur der Endlosserie mit in sich geschlossenen Einzelfolgen etabliert hat. Diese neue Form der TV-Serie, die sich häufig auf eine deutlich unter der Menge von „Breaking Bad“ liegende Zahl von Folgen begrenzt, nutzt die durch das Serienformat ermöglichte Länge der Erzählzeit, die den Kinofilm weit überschreitet, dazu, komplexe Figuren zu zeichnen, die Entwicklungen und Transformationen durchmachen, und in eine abgeschlossene, romanartige Erzählung einzubetten. Historisch betrachtet setzt diese Entwicklung zur zunächst als Miniserie bezeichneten abgeschlossenen Gesamterzählung im amerikanischen Fernsehen bereits 1989 mit „Twin Peaks“ ein, um mit „Wi... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: 4. Theologie im Diskurs I,4: Praktische Theologie (Liturgiewissenschaft/Kirchenrecht/Pastoraltheologie/Religionsdidaktik/Religionspädagogik/Theologie des Geistlichen Lebens)

Sprache: Deutsch

Angebotshäufigkeit: jedes Semester

SWS: 2

ECTS/LP: 5

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

De Processibus Matrimonialibus (Seminar)

Im Rahmen der jährlichen Fachtagung „De Processibus Matrimonialibus“ kommen Wissenschaften und kirchenrechtliche Praxis ins Gespräch. Namhafte Referent/innen aus Wissenschaft und Praxis werden aktuelle Fragen vortragen und diskutieren. Studierende erhalten dabei die Möglichkeit zu Austausch und Begegnung mit einem internationalen Fachpublikum. Mit der Tagung verbindet sich ein Hauptseminar für Studierende der Universität Augsburg. Termin für die obligatorische Vorbesprechung ist der 26.10.16 um 13.15 Uhr in Raum 4005 D. Detaillierte Informationen zur Tagung DPM 2016 finden Sie unter <http://www.kthf.uni-augsburg.de/de/dpm/jahrestagung/Tagung-2016.html>

Gestaltung von (Jugend-)Gottesdiensten (Seminar)

Themenvorschläge Nr. Thema Beschreibung 1. Was ist Jugend-gemäße Liturgie? - Soll die Liturgie der ‚Jugend‘ angepasst werden oder die Jugend der Liturgie? - „Das Objektive“, in: R. Guardini, Liturgie und liturgische Bildung, Mainz 1992, 78-100 2. Symbolunfähigkeit der Jugend? - Junge Menschen können mit den Riten und Symbolen des Gottesdienstes wenig anfangen. Gleichzeitig umgeben auch sie sich mit Symbolen (vgl. Markenklamotten) - „Seele und Leib“, Guardini 28-47 3. Zeitgemäße Gottesdienstgestaltung - Das „Objektive“ der Liturgie scheint im Gegensatz zum ‚Subjektiven‘ zu stehen. Soll die Liturgie ewig gleich bleiben, die Sprache von gestern sprechen oder sich vielmehr der zeitgemäßen Ausdrucksweise bedienen? - „Mensch und Ding“, Guardini 47-62 / „Über das Verhältnis von Religion und Kultur“ ebd. 100-110 4. Sinnhaftigkeit gruppenspezifischer Gottesdienste - Es gibt Gottesdienste für die Jugend, Familien- und Kindergottesdienste, Gottesdienste mit Alten. Wie verhält sich das mit der Kir... (weiter siehe Digicampus)

Jenseits der Pfarrei. Möglichkeiten und Herausforderungen der kategorialen Sonderseelsorge (Seminar)

Unter Seelsorge wird meist die Gemeindepastoral verstanden. Dabei gibt es „jenseits der Pfarrei“ noch eine ganze Reihe von Feldern der so genannten Sonderseelsorge, die nicht übersehen werden dürfen, etwa Militärseelsorge, Gefängnisseelsorge, Krankenhausseelsorge, Hochschuleseelsorge, Tourismusseelsorge, Motorradgottesdienste, Autobahnkirchen, Flughafenseelsorge, Citypastoral, Seelsorge mit Menschen mit Behinderung, Seelsorge mit Migranten, Seelsorge mit homosexuellen Menschen, Seelsorge mit Alleinerziehenden und vieles mehr. Das Seminar möchte aufmerksam machen auf diese oft wenig bekannten Chancen der Seelsorge und die dort enthaltenen Möglichkeiten und Herausforderungen beleuchten.

Papst Franziskus und die Pastoral. (Seminar)

„Ich habe noch nie in politischen Gesprächen, kulturellen Begegnungen und quer durch die Gesellschaft und die politischen Ebenen erlebt, wie sich Menschen derart auf den Papst beziehen. Das ist ein unheimliches Geschenk“, so stellt die Direktorin des Caritasverbandes des Erzbistums Berlin, Ulrike Kostka, fest. Diesem Phänomen wollen wir in dem Interuniversitären Seminar, bei dem die bayerischen Pastoraltheologen beteiligt sind, nachgehen. Gast ist Dr. Martin Maier SJ, einer der besten Kenner der lateinamerikanischen Theologie und Verfasser der Biografie zu Oscar Romero. Das Seminar behandelt folgende Themen: 1. Die Symbolhandlungen von Papst Franziskus (Segensloggia, Besuch auf Lampedusa, Fußwaschung am Gründonnerstag, seine Namenswahl u.a.) 2. Seine bisherigen Lehrschreiben (Lumen fidei, Evangelii gaudium, Laudato si und Amoris laetitia) 3. Seine Predigten in Santa Marta – seine Sprache – seine Bilder („Geruch der Herde“) 4. Seine Wurzeln 5. Die Seligsprechung von Oscar Romero 6. Paps... (weiter siehe Digicampus)

Struktur und Arbeitsweise der Römischen Kurie (Seminar)

Das Seminar will Studierenden der Theologie die Einrichtungen der Römischen Kurie näher bringen und Begegnungen zum Zentrum der Weltkirche vermitteln. Dabei sollen die bedeutendsten Kurialbehörden (u.a. Staatssekretariat, Glaubenskongregation, Apostolische Signatur, Römische Rota) besucht werden, wobei Gespräche mit deren Leitern und Mitarbeitern geplant sind. Des Weiteren sind Arbeitssitzungen an römischen Hochschulen und Bildungsinstituten vorgesehen. Bedingungen des Scheinerwerbs sowie Details zur Anmeldung, Anreise und Finanzierung werden Themen der obligatorischen Vorbesprechung sein. Termin ist der 23.11.16 um 13.15 Uhr in Raum 4005 D.

Modulteil: 5. Berufsorientierung und Schlüsselqualifikationen I,1: Schulpraktikum

Sprache: Deutsch

Angebotshäufigkeit: jedes Semester

SWS: 6

ECTS/LP: 6

Inhalte:

- (a) Begleitseminar (2 SWS): 30h
- (b) Praktikum in der Schule: 60h
- (c) Unterrichtsvorbereitung: 30h
- (d) ausführliche didaktische Analyse: 60h

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Planung, Durchführung und Analyse des Religionsunterrichts (für LA GS und Mag. Theol.) (Seminar)

Dieses Seminar möchte eine Brücke zwischen Theorie und Praxis schlagen. So stehen die (selbst-)kritischen Nachbesprechungen und Erfahrungsberichte aus den gehaltenen Religionsstunden im Zentrum jeder Seminarsitzung. Zudem wird Unterrichtsmaterial vorgestellt, die schriftliche Unterrichtsvorbereitung nach dem Modell der Elementarisierung besprochen sowie kindgemäße Methoden im Religionsunterricht vorgestellt und zum Teil auch selbst erprobt. Literatur: Rendle, Ludwig (Hg.): Ganzheitliche Methoden im Religionsunterricht, München 2007.

Theorie-Praxis-Seminar für kath. Religionslehre am Lernort Grundschule (Praktikum)

Modulteil: 6. Berufsorientierung und Schlüsselqualifikationen I,2: Offenes Praktikum

Sprache: Deutsch

Angebotshäufigkeit: jedes Semester

ECTS/LP: 8

Inhalte:

Frei zu wählendes Praktikum in einem für Theologieabsolventen interessanten Berufsfeld (caritativ-sozialer Dienst, Publizistik und Medienarbeit, kirchliche Jugend- und Verbandsarbeit, Verlagsbereich, Erwachsenenbildung, Industrie- und Handelsbetrieb u.a.)

- (a) Vorbesprechungen/Vorbereitung: 8h
- (b) Blockpraktikum (mindestens drei Wochen): 140h, und Einzelmaßnahme (zwei bis drei Tage): 20h
oder: Blockpraktikum (vier Wochen): 160h
- (c) Erarbeitung eines ausführlichen Praktikumsberichts: 40h
- (d) begleitendes Selbststudium: 27h
- (e) Auswertungstreffen mit Praktikumsmentoren/ Auswertungsgespräch mit dem/der Modulbeauftragten: 5h

Prüfung

KTH-1500 Modulteilprüfung Theologie im Diskurs I,1: Biblische Theologie

Hausarbeit/Seminararbeit

Prüfung

KTH-1500 Modulteilprüfung Theologie im Diskurs I,2: Historische Theologie

Hausarbeit/Seminararbeit

Prüfung

KTH-1500 Modulteilprüfung Theologie im Diskurs I,3: Systematische Theologie

Hausarbeit/Seminararbeit

Prüfung

KTH-1500 Modulteilprüfung Theologie im Diskurs I,4: Praktische Theologie

Hausarbeit/Seminararbeit

Prüfung

KTH-1500 Modulteilprüfung Berufsorientierung und Schlüsselqualifikationen I,1: Schulpraktikum

Praktikum, unbenotet

Prüfung

KTH-1500 Modulteilprüfung Berufsorientierung und Schlüsselqualifikationen I,2: Offenes Praktikum

Praktikum, unbenotet

Modul KTH-1600 (= MThM-16): Vertiefung 1: Biblische Theologie 16LP (= Vertiefungsmodul 1: Biblische Theologie)		ECTS/LP: 16
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: N.N.		
Inhalte: <u>Alttestamentliche Wissenschaft</u> - Texte der prophetischen, weisheitlichen und erzählenden Literatur des Alten Testaments <u>Neutestamentliche Wissenschaft</u> - exegetische Spezialvorlesungen zu zentralen Texten der neutestamentlichen Brief- und Erzählliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden - sind in der Lage, Botschaft, Theologie und wirkungsgeschichtliche Relevanz von Prophetentexten einschließlich aktueller Fragestellungen reflektiert nachzuvollziehen und zu vermitteln. - können die Bedeutung der Psalmen und der Weisheitsliteratur für die konkrete Lebensgestaltung (Weisheit als Erfahrungswissen) und für die theologische Reflexion erfassen. - sind in der Lage alttestamentliche Erzählliteratur anhand beispielhaft erschlossener Texte zu verstehen, ihre Vielschichtigkeit wahrzunehmen und sie mit außerbiblicher Literatur ins Gespräch zu bringen. - sind befähigt, zentrale Texte der neutestamentlichen Brief- und Erzählliteratur exegetisch zu analysieren und einflussreiche Tendenzen der kirchlichen und gesellschaftlichen Wirkungsgeschichte neutestamentlicher Texte aufzuzeigen. - können aktuelle Diskussionen in der neutestamentlichen Forschung kritisch reflektieren und selbstständig Position beziehen.		
Bemerkung: Das Modul wird mit zwei Klausuren abgeschlossen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 480 Std.		
Voraussetzungen: keine		
Angebotshäufigkeit: alle 4 Semester	Empfohlenes Fachsemester: 7.	Minimale Dauer des Moduls: 4 Semester
SWS: 11	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Moduleile		
Moduleil: Die Botschaft der Propheten. Exegese eines ausgewählten Buches aus der prophetischen Literatur (Alttestamentliche Wissenschaft) Sprache: Deutsch SWS: 2		
Moduleil: Psalmen und Weisheit in Israel. Exegese ausgewählter Texte aus den Psalmen und der Weisheitsliteratur (Alttestamentliche Wissenschaft) Sprache: Deutsch SWS: 2		

Modulteil: Die Geschichtsbücher. Exegese ausgewählter Schriften aus der erzählenden Literatur Israels (Alttestamentliche Wissenschaft)

Sprache: Deutsch

SWS: 1

Modulteil: Briefliteratur im Neuen Testament I. Exegese ausgewählter Texte (Neutestamentliche Wissenschaft)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Modulteil: Briefliteratur im Neuen Testament II. Exegese ausgewählter Texte (Neutestamentliche Wissenschaft)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Modulteil: Erzählliteratur im Neuen Testament. Exegese ausgewählter Texte (Neutestamentliche Wissenschaft)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Geschichte des Urchristentums (Vorlesung)

Der erste Versuch, eine Geschichte des Urchristentums zu schreiben, wurde bereits im 1. Jh. unternommen: die Apostelgeschichte. Ihre "Glaubwürdigkeit" stellen wir heute deswegen in Frage, weil ihr Verfasser theologische Tendenzen verfolgt. Aber können wir es heute besser? Die Voraussetzung eigener "Ziele" und Positionen beim Blick auf die Geschichte will die Vorlesung nicht aus den Augen verlieren, wenn sie nach Quellen und Ereignissen, Zusammenhängen und Brüchen, Stationen und Etappen urchristlicher Geschichte sucht. Die Konstruktion eines Geschichtsablaufs soll das Ergebnis sein.

Prüfung

KTH-1600 KTH-1600 Modulteilprüfung Altes Testament

Klausur, Prüfung über die Veranstaltungen der Alttestamentlichen Wissenschaft / Prüfungsdauer: 120 Minuten

Prüfung

KTH-1600 KTH-1600 Modulteilprüfung Neues Testament

Klausur, Prüfung über die Veranstaltungen der Neutestamentlichen Wissenschaft / Prüfungsdauer: 120 Minuten

Modul KTH-1700 (= MThM-17): Vertiefung 2: Kirchengeschichte/ Historische Theologie 9LP (= Vertiefungsmodul 2: Kirchengeschichte/ Historische Theologie)	ECTS/LP: 9
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Gregor Wurst	
<p>Inhalte:</p> <p><u>Alte Kirchengeschichte und Patrologie</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - ausgewählte Themen aus den Bereichen Orthodoxie und Häresie im frühen Christentum; apokryphe Literatur und Kanonbildung - Ekklesiologie und Soteriologie der Kirchenväter <p><u>Mittlere und Neue Kirchengeschichte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Geschichte der katholischen Kirche sowie ausgewählte Aspekte der protestantischen Kirche in der Neuzeit - Glaube und Vernunft im Zeitalter der Aufklärung - die Französische Revolution und ihre Folgen für die Kirchengeschichte - die Kirche und die soziale Frage - Vaticanum I - Kulturkampf und katholisches Milieu - Reformkatholizismus und Modernismus - Kirchen und Nationalsozialismus - Vaticanum II <p><u>Theologie des Geistlichen Lebens</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Spiritualitätsgeschichte der christlichen Antike im Osten und Westen - die Spiritualität vom frühen bis zum späten Mittelalter - das „goldene Zeitalter“ der Spiritualität im 16. Jahrhundert - die französische Schule der Spiritualität des 17. Jahrhunderts - die Spiritualität vom 17. bis zum 20. Jahrhundert 	
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - erwerben die Fähigkeit, auf der Basis vertiefter Kenntnisse der Theologie der Kirchenväter sowie der Kirchengeschichte der neueren und neusten Zeit komplexe historische Sachverhalte anhand von Quellentexten und Forschungsliteratur sowohl in ihrem historischen Kontext als auch in ihrer Bedeutung für die Gegenwart selbstständig und kritisch zu beurteilen. - erhalten einen vertieften Einblick in die christliche Spiritualitätsgeschichte und können Entwicklungslinien und zentrale Texte der geistlichen Tradition vor dem jeweiligen historischen Kontext kritisch und eigenständig beurteilen sowie in ihrer Gegenwartsrelevanz diskutieren. 	
<p>Arbeitsaufwand: Gesamt: 270 Std.</p>	
<p>Voraussetzungen: keine</p>	

Angebotshäufigkeit: alle 4 Semester	Empfohlenes Fachsemester: 7.	Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester
SWS: 6	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile

Modulteil: Entwicklungslinien im frühen Christentum (Alte Kirchengeschichte und Patrologie)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Modulteil: Kirchengeschichte der neueren und neuesten Zeit (Mittlere und Neue Kirchengeschichte)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Das Christentum im 20. Jahrhundert (MagTheol Vertiefungsphase) (Vorlesung)

In dieser Vorlesung steht die Entwicklung des Christentums im 20. Jh. im Mittelpunkt. Die Kirchen sehen sich vor die bisher ungekannte Herausforderung des Totalitarismus gestellt. In den Weltkriegen wird ein neues Profil des Heiligen Stuhls als internationaler Akteur geformt. Das Zweite Vatikanische Konzil und seine Folgen markieren das Ende der behandelten Epoche: Die katholische Kirche besinnt sich auf sich selbst und gewinnt so eine neue Haltung zur Moderne.

Modulteil: Geschichte der christlichen Spiritualität (Theologie des Geistlichen Lebens)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Prüfung

KTH-1700 Gesamtmodulprüfung

Mündliche Prüfung / Prüfungsdauer: 30 Minuten

Modul KTH-1800 (= MThM-18): Vertiefung 3: Dogmatik 9LP (= Vertiefungsmodul 3: Dogmatik)		ECTS/LP: 9
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. DDr. Thomas Marschler		
<p>Inhalte:</p> <p><i>Spezielle Sakramentenlehre II</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - die „Sakramente der Heilung“ (Buße/ Krankensalbung) - die „Standessakramente“ (Ordo/ Ehe): biblische Grundlagen – dogmengeschichtliche Ausfaltung – systematische Reflexion <p><i>Gnadenlehre</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - die Herausbildung des theologischen Gnadenbegriffs (bes. Vorgaben der Schrift und augustinische Gnadentheologie) - „Rechtfertigung“ des Sünders (unter Berücksichtigung der ökumenischen Relevanz des Themas) - Heiligung und Gotteskindschaft - Natur und Gnade <p><i>Eschatologie</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Hermeneutik eschatologischer Aussagen - Zentralthemen der Universal- und Individualeschatologie: Tod – Gericht – Auferstehung – Himmel – Purgatorium – Hölle 		
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> - die genannten <i>Sakramente</i> in ihrer gegenwärtigen Gestalt durch den Blick auf die historische Genese und die Relevanz im Kontext einer sakramental konzipierten Ekklesiologie verstehen und dadurch Kriterien für eine angemessene sakramentale Praxis in der Gegenwart gewinnen. - Begriffe der <i>Gnade</i> und <i>Rechtfertigung</i> als zentrale Verstehenskategorien für die Gesamtheit der biblisch bezeugten Heilszuwendung Gottes gewichten und erläutern. - am Beispiel der Begriffe „Gnade“ und „Rechtfertigung“ die anthropologische Relevanz der Theologie sowie die Herausbildung theologischer Reflexionstermini und die Entstehung einer kontroverstheologischen Zentraldebatte illustrieren, die in der ökumenischen Verständigung der Gegenwart eine neue Beurteilung gefunden hat. - durch den Vergleich verschiedener hermeneutischer Modelle für den Umgang mit <i>eschatologischen Aussagen</i> der Schrift die Hoffnung des christlichen Glaubens auf eine endgültige Vollendung menschlicher Existenz im Gesamt der Schöpfung ihrem glaubensverbindlichen Inhalt nach erfassen und in einer zeitgerechten Verkündigungssprache zum Ausdruck bringen. 		
<p>Arbeitsaufwand:</p> <p>Gesamt: 270 Std.</p>		
<p>Voraussetzungen:</p> <p>keine</p>		
<p>Angebotshäufigkeit:</p> <p>alle 4 Semester</p>	<p>Empfohlenes Fachsemester:</p> <p>7.</p>	<p>Minimale Dauer des Moduls:</p> <p>2 Semester</p>
<p>SWS:</p> <p>6</p>	<p>Wiederholbarkeit:</p> <p>siehe PO des Studiengangs</p>	

Moduleile

Moduleil: Spezielle Sakramentenlehre II (Dogmatik)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Moduleil: Gnadenlehre (Dogmatik)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Moduleil: Eschatologie (Dogmatik)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Prüfung

KTH-1800 Gesamtmodulprüfung

Klausur / Prüfungsdauer: 180 Minuten

Modul KTH-1900 (= MThM-19): Vertiefung 4: Fundamentaltheologie & Philosophie 11LP (= Vertiefungsmodul 4: Fundamentaltheologie & Philosophie)	ECTS/LP: 11
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Peter Hofmann	
<p>Inhalte:</p> <p><u>Fundamentaltheologie</u></p> <p><i>Theologische Erkenntnislehre</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Wissenschaftsstrukturen und Erkenntnisdimensionen der Theologie - Credo, Hl. Schrift und Dogma - Erkenntnisorte (loci theologici) - Status und Semantik lehramtlicher Texte - Struktur und Methode der Fundamentaltheologie <p><i>Ökumenische Theologie</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Einheit als Grund und Ziel des kirchlichen Lebens und seiner Theologie - Ökumenismus als kirchliche Aufgabe - Orthodoxie - Reformation <p><u>Philosophie</u></p> <p><i>Philosophische Theologie</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundfragen philosophischer und theologischer Hermeneutik und Antihermeneutik - Grundprobleme theologischer Hermeneutik (liberale versus postliberale Theologie) - philosophische Voraussetzungen einer theologischen Erkenntnislehre - religionsphilosophische Analysen zentraler Begriffe des christlichen Credo (Trinität, Inkarnation, Erlösung, Vollendung), - Spezialfragen der Erkenntnistheorie des religiösen Glaubens - Analytische Religionsphilosophie <p><i>Philosophiegeschichte</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Profile der Philosophiegeschichte des 20. Jh. mit besonderem Augenmerk auf Carnap, Wittgenstein, Heidegger und Adorno - Grundströmungen der zeitgenössischen Philosophie und die zugrundeliegenden Vernunftformen (der Wissenschaft, des Vernehmens, der Kritik, des Tuns) 	
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - können anhand der Axiomatik des kirchlichen Credo die kanonische und traditionelle Dimension der inspirierten Hl. Schrift entfalten und sie in Bezug zur dogmatischen „Hierarchie der Wahrheiten“ setzen. - sind dazu befähigt, eine Verhältnisbestimmung von rationaler Einsicht bzw. Glaubenserkenntnis und Glaubensakt vorzunehmen, die pneumatische Hermeneutik der Hl. Schrift in Bezug zur dogmatischen Selbstvergewisserung der Kirche zu setzen und die klassische Lehre von den loci theologici als die Erkenntnisstrukturen der Kirche zu erfassen. 	

- erwerben die Fähigkeit, im Ausgang vom Ökumenismusdekret des II. Vatikanums und unter Bezugnahme auf die Unionskonzilien bzw. das Konzil von Trient Strukturen einer auf Einheit angelegten Ekklesiologie zu entfalten sowie auf der Basis eines vertieften Zugangs zu kirchlichem Denken in orthodoxer und reformatorischer Tradition den römischen Anspruch auf Katholizität im Dialog argumentativ zu vertreten.
- lernen die geschichtlichen Umriss und die wichtigsten Positionen sowie aktuelle Debatten im Horizont der hermeneutischen Frage kennen und können die verschiedenen Programme und Stile gegenwärtiger Theologie auf dem Hintergrund hermeneutischer Grundentscheidungen identifizieren und kritisch würdigen.
- werden an aktuelle Debatten in der Religionsphilosophie herangeführt, können diese Debatten kritisch bewerten und lernen, die Frage nach der Konsistenz des christlichen Credo mit philosophischem Instrumentarium zu bewältigen und theologisch fruchtbar zu machen.
- können die enorm vielfältige Philosophie des 20. Jahrhunderts sinnvoll unterteilen, sich einen Überblick über die verschiedenen Strömungen verschaffen und für die wichtigsten Programme der zeitgenössischen Philosophie den jeweiligen Einfluss auf die zeitgenössische Theologie darlegen.

Arbeitsaufwand: Gesamt: 330 Std.		
Voraussetzungen: keine		
Angebotshäufigkeit: alle 4 Semester	Empfohlenes Fachsemester: 7.	Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester
SWS: 8	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
<p>Modulteil: Fundamentaltheologischer Zyklus 4: Theologische Erkenntnislehre (Fundamentaltheologie) Sprache: Deutsch SWS: 2</p> <p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p> <p>Fundamentaltheologischer Zyklus IV: Theologische Erkenntnislehre (Vorlesung) Die „Theologische Erkenntnislehre“ als letzter Traktat im Zyklus der Fundamentaltheologie formuliert eine Art theologische Wissenschaftslehre. Dabei geht es nicht nur um die Frage, was Theologie zur Wissenschaft macht und wie sie methodisch vorgeht. Die Geschichte der theologischen Erkenntnis gehört in die Theologie hinein. Dabei lernt die Theologie fast nebenbei, wie geschichtlich auch das ist, was sie zu ihrer Zeit und an ihrem Ort über den Glauben sagen kann. Theologie ist also nicht endgültig, sondern dem Endgültigen verpflichtet; es gibt kein abschließendes „System“ des Glaubens, sondern immer eine wachsende Erkenntnis, die offen ist für Gott und sein Wort. Darum kennt die Erkenntnislehre „loci theologici“, theologische Orte oder Entdeckungszusammenhänge von normativer Bedeutung, u. a. Hl. Schrift und Tradition, Lehramt und Liturgie, Konzilien und theologische Forschung.... (weiter siehe Digicampus)</p>
<p>Modulteil: Ökumenische Theologie (Fundamentaltheologie) Sprache: Deutsch SWS: 2</p>
<p>Modulteil: Philosophische Hermeneutik und Philosophische Theologie im gegenwärtigen Kontext (Philosophie) Sprache: Deutsch SWS: 2</p> <p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p> <p>Philosophische Hermeneutik und Philosophische Theologie im gegenwärtigen Kontext (Vorlesung)</p>

Die „Hermeneutik“ hat seit dem 15. Jahrhundert ihre Bedeutung öfter gewechselt. Zuerst hatte sie die Aufgabe, Methoden zur Verfügung zu stellen, mit denen Texte, denen ein besonderer Wahrheitswert beigemessen wurde (wie die Bibel und klassische antike Texte), korrekt auszulegen. Dieser Ansatz wurde zunächst im 19. Jahrhundert durch Schleiermacher erweitert, dann durch Dilthey. Dem folgen im 20. Jahrhundert Heidegger, Gadamer, die davon ausgehen, dass all unser Wissen auf einer „Auslegung“ unseres Wissens beruht. Diese Auslegung wird als historischer Prozess verstanden. Wir befinden uns immer schon in einer Auslegungstradition bzw. einem Verstehensprozess. Ricœur erweitert den Verstehensbegriff noch einmal. Die Vorlesung zeichnet diese Entwicklung nach, um schließlich die Bedeutung dieser Problematik für die Theologie aufzuzeigen.... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Profile der Philosophiegeschichte der Gegenwart und ihre Bedeutung für die Theologie (Philosophie)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Prüfung

KTH-1900 Modulgesamtprüfung

Mündliche Prüfung / Prüfungsdauer: 30 Minuten

Modul KTH-2000 (= MThM-20): Vertiefung 5: Christliche Ethik 10LP (= Vertiefungsmodul 5: Christliche Ethik)	ECTS/LP: 10
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Thomas Hausmanninger	
<p>Inhalte:</p> <p><u>Moraltheologie</u></p> <p><i>Ethische Problemfelder am Anfang des Lebens</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Begriff Bioethik - Der Beginn des Lebens - Stammzellforschung - Vorgeburtliche Untersuchungen - Die Problematik der Abtreibung - Aktuelle Themen <p>-</p> <p><i>Ethische Problemfelder am Ende des Lebens</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Gesundheit und Krankheit - Debatte zur Sterbehilfe, Patientenverfügungen, Organspende - Aktuelle Themen <p><u>Christliche Sozialethik</u></p> <p><i>Spezielle Sozialethik</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Umweltethik als voraussetzungsreiche Querschnittsdisziplin - Zentrale deutschsprachige Entwürfe der Umweltethik: <ul style="list-style-type: none"> *Physiozentrik *Biozentrik *Pathozentrik *Anthropozentrik - Leitbild Nachhaltigkeit - Prinzipien und Grundnormen der Umweltethik - Verhältnis der Umweltethik zur Politischen Ethik, Wirtschaftsethik und Bildungsethik <p>-</p> <p><i>Ethikbegründung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Vertiefte Problemgeschichte philosophischer Ethik - Begründbarkeit des Moralprinzips in Auseinandersetzung mit normativen Ethiken und Metaethik - Ethischer Postsubstantialismus und Subjektivität 	
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - können die aktuellen Problemfelder der Bioethik differenziert darstellen und unter Heranziehung von Leitlinien relevanter kirchenamtlicher Texte ethisch bewerten. 	

- können auf der Basis eines Verständnisses von Umweltethik als voraussetzungsreicher Querschnittsdisziplin sowie unter Heranziehung von Kenntnissen der zentralen deutschsprachigen Entwürfe zur Umweltethik das Leitbild Nachhaltigkeit reflektieren und es als Fokus der Umweltethik selbstständig anwenden.
- sind in der Lage, Prinzipien der Umweltethik argumentativ zu verwenden und umweltethische Maßgaben in Beziehung zu politisch-ethischen, wirtschaftsethischen und bildungsethischen Problemstellungen zu setzen.
- können ausgehend von einer kritischen Reflexion von Texten der Ethikgeschichte problemgeschichtlich gestützte Paradigmen ethischer Argumentation ableiten und selbstständig Argumentationsprobleme der Ethikbegründung reflektieren.
- sind dazu befähigt, die Argumentationsstrategie postsubstantialistischer Ethikbegründung reflektiert ins Verhältnis zu traditionellen und zeitgenössischen Ethikkonzepten zu stellen.

Arbeitsaufwand:

Gesamt: 300 Std.

Voraussetzungen:

keine

Angebotshäufigkeit:

alle 4 Semester

Empfohlenes Fachsemester:

7.

Minimale Dauer des Moduls:

2 Semester

SWS:

7

Wiederholbarkeit:

siehe PO des Studiengangs

Moduleile

Moduleil: Ethische Problemfelder am Anfang des Lebens (Moraltheologie)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Moduleil: Ethische Problemfelder am Ende des Lebens (Moraltheologie)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Moduleil: Spezielle Sozialethik (Christliche Sozialethik)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Moduleil: Ethikbegründung (Christliche Sozialethik)

Sprache: Deutsch

SWS: 1

Prüfung

KTH-2000 Modulgesamtprüfung

Klausur / Prüfungsdauer: 180 Minuten

Modul KTH-2100 (= MThM-21): Vertiefung 6: Theologische Vermittlung und Bildung 10LP (= Vertiefungsmodul 6: Theologische Vermittlung und Bildung)		ECTS/LP: 10
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr August Laumer		
Inhalte:		
<u>Pastoraltheologie</u>		
<ul style="list-style-type: none"> - Überblick über Konzepte und Ansätze der Kinder- und Jugendpastoral, der Ehe- und Familienpastoral, der Kranken- und Altenpastoral sowie der Pastoral angesichts von Sterben-Tod-Bestattung-Trauer - exemplarische Themen der Pastoral in einer globalen Weltgesellschaft wie z.B. Sozialpastoral, interkulturelle Seelsorge, ökologische Pastoral 		
<u>Didaktik des katholischen Religionsunterrichts und Religionspädagogik</u>		
<ul style="list-style-type: none"> - Bedingungen und Konzeptionen religiöser Bildung an unterschiedlichen Lernorten (z.B. Schule, Gemeinde, Erwachsenenbildung) - religiöse Bildung im Dialog (z.B. mit anderen Religionen; mit Kunst, Literatur, Film; mit Naturwissenschaften; mit Psychologie und Soziologie...) 		
<u>Homiletik</u>		
<ul style="list-style-type: none"> - Grundkurs I: theoretische Grundlegung und praktische Übung zur Schriftpredigt (im WS) - Grundkurs II: theoretische Grundlegung und praktische Übung zur Heiligenpredigt und freien Rede (im SoSe) 		
Lernziele/Kompetenzen:		
Die Studierenden		
<ul style="list-style-type: none"> - können aufgrund von Kenntnissen über spezielle pastorale Handlungsfelder (Jugendpastoral, Ehe- und Familienpastoral, Krankenhausseelsorge, Altenseelsorge oder Beratung) biographische Lebensmuster und Lebenssituationen in der (post-) modernen Gesellschaft differenziert wahrnehmen. - besitzen eine grundlegende Vertrautheit mit pastoral relevanten Forschungsergebnissen profaner Wissenschaften wie Psychologie, Soziologie, Politik- und Kulturwissenschaften sowie Biowissenschaften und verfügen über eine Fähigkeit zum kritischen Dialog mit der modernen pluralen Gesellschaft und mit anderen Religionen. - verfügen über differenzierte Kenntnisse zu Bedingungen und Konzeptionen religiöser Bildung an unterschiedlichen Lernorten und nehmen die unterschiedlichen kommunikativen Prozesse religiöser Lernprozesse aktiv wahr. - sind fähig, ihr Wissen über religiöse Bildungsprozesse auf praktische Beispielfelder theoretisch zu übertragen und exemplarisch praktisch anzuwenden. - sind in der Lage, den theologischen Stellenwert der Homilie als Kommunikationsgeschehen zu reflektieren, und verfügen über Erfahrungswissen in Vorbereitung und rhetorischer Gestaltung von Ansprachen. 		
Arbeitsaufwand:		
Gesamt: 300 Std.		
Voraussetzungen:		
Erfolgreich absolvierte Basis- und Aufbauphase		
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls:
alle 4 Semester	7.	2 Semester
SWS:	Wiederholbarkeit:	
7	siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
<p>Modulteil: Kontexte und seelsorgliche Handlungsfelder der Pastoral (Pastoraltheologie)</p> <p>Sprache: Deutsch</p> <p>SWS: 2</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p> <p>Der Mensch als Wesen der Beziehung: Ehe- und Familienpastoral (Vorlesung)</p> <p>Christliche Ehe und Familie sehen sich in heutiger Zeit vielfältigen Herausforderungen und Infragestellungen gegenüber, wie auch die Bischofssynoden 2014 und 2015 in Rom aufgezeigt haben. Partnerschaftliche Beziehungsmuster werden pluraler, nichteheliche Lebensformen und die Revision von Lebensentscheidungen gewinnen an Selbstverständlichkeit, viele Ehen scheitern, die Zahl der Alleinerziehenden wächst, die Bedeutung des Sakraments der Ehe scheint immer weniger gesehen zu werden, der Zusammenhalt in der Familie schwindet. Fehlende ökonomisch-berufliche Absicherung und Mobilitätswänge machen es in der Gegenwart jungen Erwachsenen schwerer, sich für Ehe und Familie zu entscheiden. Die Vorlesung widmet sich darum folgenden Feldern der Pastoral: der Hinführung zur Lebensentscheidung Ehe und zu einem christlichen Ehe- und Familienleben, der gemeindlichen Ehe- und Familienpastoral, der Begleitung von Menschen, deren Ehe gescheitert ist (und die eine neue Partnerschaft eingegangen sind), der... (weiter siehe Digicampus)</p>
<p>Modulteil: Religiöse Bildung (Religionsdidaktik/Religionspädagogik)</p> <p>Sprache: Deutsch</p> <p>SWS: 2</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p> <p>Religiöses Lernen zwischen Schule und Gemeinde. (LA Unterrichtsfach und Mag. Theol.) (Seminar)</p> <p>Für die meisten SchülerInnen findet religiöses Lernen (immer noch) an zwei Orten statt: Zum einen und hauptsächlich im schulischen Religionsunterricht, zum anderen aber (zumindest im Blick auf Erstkommunion und Firmung) in der Gemeindekatechese. Dass beide Lernorte völlig verschieden strukturiert sind, ist spätestens seit der „Würzburger Synode“ (1974) klar. Dass sie aber nach wie vor aufeinander hingebordnet sind, dass von ReligionslehrerInnen Kontakt und Einsatz in Gemeinde erwartet wird, dass der Religionsunterricht vielfach von Gemeinde profitieren kann, ist oft aus dem Blickfeld geraten. Im Rahmen einer „performativen Religionspädagogik“ werden diese neuen Chancen wieder entdeckt. Um diese bleibenden Bezüge von Gemeinde und Religionsunterricht wird es in diesem Seminar gehen. Literatur: Hilger, Georg/Stephan Leimgruber/Hans-Georg Ziebertz, Religionsdidaktik. Ein Leitfaden für Studium, Ausbildung und Beruf (6. Auflage 2010)... (weiter siehe Digicampus)</p>
<p>Modulteil: Grundkurs Homiletik I+II (Homiletik)</p> <p>Sprache: Deutsch</p> <p>SWS: 3</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p> <p>Grundkurs Homiletik (Seminar)</p> <p>„Die Homilie ist der Prüfstein, um die Nähe und die Kontaktfähigkeit eines Hirten zu seinem Volk zu beurteilen. In der Tat wissen wir, dass die Gläubigen ihr große Bedeutung beimessen; und sie, wie die geweihten Amtsträger selbst, leiden oft, die einen beim Zuhören, die anderen beim Predigen. Es ist traurig, dass das so ist. Dabei kann die Homilie wirklich eine intensive und glückliche Erfahrung des Heiligen Geistes sein, eine stärkende Begegnung mit dem Wort Gottes, eine ständige Quelle der Erneuerung und des Wachstums“ (Evangelii Gaudium 133). Um das Leiden an der Predigt zu verringern und die Freude an ihr zu fördern, lohnt die intensive Beschäftigung mit Theorie und Praxis der Homiletik. Der Grundkurs Homiletik versteht sich als zweisemestrige Veranstaltung, deren erster Teil der Schriftenpredigt gilt. Er umfasst theoretische Einheiten und praktische Übungen. Der theologische Stellenwert der Predigt, die Homilie als Kommunikationsgeschehen und die Sprachprobleme religiöser Rede wer... (weiter siehe Digicampus)</p>

Prüfung

KTH-2100 Gesamtmodulprüfung

Mündliche Prüfung / Prüfungsdauer: 30 Minuten

Modul KTH-2200 (= MThM-22): Vertiefung 7: Kirchliche Ordnung und liturgische Praxis 9LP (= Vertiefungsmodul 7: Kirchliche Ordnung und liturgische Praxis)		ECTS/LP: 9
Version 1.0.0 (seit SoSe15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Dr. Elmar Güthoff		
<p>Inhalte:</p> <p><u>Liturgiewissenschaft</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Liturgiefähigkeit und -bereitschaft des (modernen) Menschen: Vertiefung anthropologischer und theologischer Aspekte der Liturgie - ästhetische (sinnenhaft-räumliche) Dimension der Liturgie: Kunst, Architektur; Volksfrömmigkeit - liturgischer Gesang als genuiner Ort der participatio actuosa - Paschamysterium in Jahr und Tag: Herrenjahr und Tagzeitenliturgie - Geschichte, Theologie und Praxis der Sakramentalien <p>-</p> <p><u>Kirchenrecht</u></p> <p><i>Kirchenrechtliche Vertiefung I (Eherecht)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Rechtliche Bestimmungen über das Sakrament der Ehe (cc. 1055-1165 CIC). Die Lehrveranstaltung basiert auf der Grundlage des Moduls MThM-10 und dient zu seiner Ergänzung. <p><i>Kirchenrechtliche Vertiefung II (Weihe, Heiligungssakramente, Sakramentalien, Liturgisches Recht)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Recht der Weihe (cc. 1008-1054 CIC) - Recht der Heiligungssakramente (cc. 959-1007 CIC) - Recht der Tagzeitenliturgie (cc. 1173-1175) - der sonstigen gottesdienstlichen Handlungen (insbesondere Sakramentalien, kirchliches Begräbnis, Gelübde und Eid, cc. 1176-1204 CIC) - sowie der Heiligen Orte und Zeiten (cc. 1205-1253). 		
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - können reflektiert zum anthropologischen und spirituellen Potenzial der Liturgie als ‚Fluchtpunkt‘ theologischer Fragestellungen und Mitte des gefeierten Glaubens der Kirche Stellung nehmen. - besitzen liturgische Feierkompetenz. - erwerben die Fähigkeit, auf der Basis eines fundierten Wissens über das katholische Eheverständnis und Eherecht die eherechtlichen Normen in der Praxis anzuwenden. - sind dazu befähigt, ein fundiertes Wissen über die rechtlichen Bestimmungen zu Weihe, Buße und Krankensalbung sowie über das liturgische Recht und die Sakramentalien in der liturgischen Praxis anzuwenden. 		
<p>Arbeitsaufwand:</p> <p>Gesamt: 270 Std.</p>		
<p>Voraussetzungen:</p> <p>Erfolgreich absolvierte Basis- und Aufbauphase</p>		
<p>Angebotshäufigkeit:</p> <p>alle 4 Semester</p>	<p>Empfohlenes Fachsemester:</p> <p>7.</p>	<p>Minimale Dauer des Moduls:</p> <p>2 Semester</p>

SWS: 6	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Moduleile		
Modulteil: Liturgiefähigkeit und -bereitschaft des (modernen) Menschen und spezielle Aspekte der Liturgie (Liturgiewissenschaft)		
Sprache: Deutsch		
SWS: 3		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		
Liturgiefähigkeit und -bereitschaft des (modernen) Menschen und spezielle Aspekte der Liturgie (Vorlesung)		
Modulteil: Kirchenrechtliche Vertiefung I - Eherecht (Kirchenrecht)		
Sprache: Deutsch		
SWS: 2		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		
Kirchliches Eherecht; Kirchenrechtliche Vertiefung I (Eherecht)		
Im vierten und letzten Teil der Vorlesungsreihe wird das Eherecht behandelt (cc. 1055 - 1165): Wesen der Ehe, Vorbereitung der Eheschließung, Ehehindernisse, Ehewille, Eheschließungsform, Ehetrennung sowie Konvalidation der Ehe.		
Modulteil: Kirchenrechtliche Vertiefung II - Weihe, Heilungssakramente, Sakramentalien, Liturgisches Recht (Kirchenrecht)		
Sprache: Deutsch		
SWS: 1		
Lernziele:		
Die Lehrveranstaltung basiert auf der Grundlage des Moduls MThM-09 und dient zu seiner Ergänzung.		
Prüfung		
KTH-2200 Modulgesamtprüfung		
Klausur / Prüfungsdauer: 180 Minuten		

Modul KTH-2300 (= MThM-23): Schlüsselqualifikationen und Schwerpunktbildung II (= Schlüsselqualifikationen und Schwer- punktbildung II)		ECTS/LP: 21
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: N.N.		
Inhalte: Die Inhalte werden in den jeweiligen Veranstaltungen erläutert.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Ziele werden in den jeweiligen Veranstaltungen erläutert.		
Bemerkung: Für die Teilbereiche im Modul KTH-2300 sind folgende Modulbeauftragte verantwortlich: -TiD II: Forschung und Spezialisierung --> Studiendekan Prof. Dr. Georg Langenhorst -BuS II,1: Pastoralpraktikum --> Prof. Dr. Wolfgang Vogl -BuS II, 2: Rhetorik und Stimmbildung --> Prof. Dr. Wolfgang Vogl -BuS II, 2: Medien und Kommunikation --> Prof. Dr. Thomas Hausmanninger -BuS II, 2: Praktische pastorale Kompetenz --> Prof. Dr. Wolfgang Vogl -BuS II, 2: Psychologie für die pastorale Praxis --> Prof. Dr. August Laumer		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 630 Std.		
Voraussetzungen: keine		
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 7.	Minimale Dauer des Moduls: 4 Semester
SWS: 5	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: 1. Theologie im Diskurs II: Forschung und Spezialisierung Sprache: Deutsch Angebotshäufigkeit: jedes Semester SWS: 2 ECTS/LP: 5		
Inhalte: Seminar aus dem Angebot der Katholischen Theologie Das Seminar ist aus dem Fach zu wählen, in dem die Magisterarbeit verfasst wird.		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: "Einklang mit der Natur"? (Seminar) Koyaanisqatsi – ein Wort des Hopi-Volkes (Arizona/USA), das den Zwiespalt zwischen „Natur“ und „Zivilisation“ meint, und zugleich der Titel eines erfolgreichen Kinoklassikers von 1982. Es geht um das kosmologische Konzept der Hopi-Religion, das seit Jahrzehnten nostalgische und esoterische Resonanz findet. Am anderen Ende der Welt entstand im alten China der Taoismus (sprich: Dauismus): Das Tao ist der Weg des Nicht-Handelns, das die „Natur“ respektiert und auf zivilisatorische Eingriffe verzichtet. Bert Brecht meinte, in Lao-tse (Laudse) den stillen Revolutionär zu entdecken, der – wie er selbst – in der Emigration zur Weisheit findet. Das taoistische Yin-Yang des Taoismus ist längst esoterisch allgegenwärtig und scheint zu allem und jedem zu passen. Die Praxis des Tao und seine komplizierte Götterlehre sind aber kaum bekannt. Was haben diese kosmologischen Religionen zu		

sagen? Was unterscheidet sie von ihrer esoterischen Vermarktung, die längst auch Buddhismus und Hinduismus erfasst... (weiter siehe Digicampus)

(Seminar) Theologie als Glaubenswissenschaft (Seminar)

Blickpunkt Ägypten. Religion(en) am Nil von Nofretete bis zu Abrahams Erben (Seminar)

Der Lehrstuhl Kirchengeschichte bietet im Dezember eine Exkursion nach Berlin mit Führungen in der Ausstellung "EIN GOTT - Abrahams Erben am Nil" im Bode-Museum und in der Abteilung Altes Ägypten im Neuen Museum an. Die Ausstellung "EIN GOTT - Abrahams Erben am Nil" thematisiert die gemeinsame Geschichte der drei monotheistischen Religionen in Ägypten mit Exponaten aus unterschiedlichen Sammlungen Berliner Museen. Sie ist die Verlängerung der ursprünglich in London und Berlin gezeigten Ausstellung mit dem gleichen Titel und nur noch bis Ende 2016 geöffnet. Mit dem Besuch der Ägyptischen Sammlung wird der Blickwinkel von der Büste der Nofretete bis hin zu koptischen Papyri erweitert. Die Exkursion ist offen für Studierende aller Studiengänge. Bei Interesse kann nach Absprache mit dem Dozenten im Studiengang Magister Theologiae eine Leistung im Modul MThM-2300 (Modulteil Forschung und Spezialisierung) und im Lehramt eine Leistung im Freien Bereich eingebracht werden. Die Fahrt kostet für... (weiter siehe Digicampus)

Blockseminar: Pflege heute – aus theologisch-ethischer und wirtschaftswissenschaftlicher Perspektive (Seminar)

In diesem interdisziplinären Seminar sollen von Seiten der Theologie, theologischen Ethik und der Wirtschaftswissenschaften zur Frage der Pflege und Pflegeethik heute gearbeitet werden. Begrenzte Teilnehmerzahl: 10 Studierende Literatur wird in der Vorbesprechung bekannt gegeben Vorbesprechung von Seiten der Theologie: Dienstag, 18.10. 16 um 17.00 Uhr in D 3006.

Brauchen wir den personalen Gott? (Hauptseminar)

Die Rede von einem personalen Gott gehört in den abrahamitischen Religionen zum Grundbestand der Theologie und des Glaubens. Gleichzeitig ziehen die damit verbundenen realistischen Vorstellungen immer wieder philosophische und theologische Kritik auf sich: Ist das Konzept eines personalen Gottes nicht permanent der Anthropomorphismusgefahr ausgeliefert? Sind wir nicht auf interventionistische Auffassungen härterer oder weicherer Fassung festgelegt, wenn wir uns Gott als personalen Akteur vorstellen? Und aus theologischer Richtung: Verändert ein trinitarisches Gotteskonzept nicht notwendigerweise die Rede von einem personalen Gott? Gibt es vielleicht alternative Gotteskonzepte – Gott als allumfassende Wirklichkeit, als Sinnhorizont des Seins, als überfließende Fülle des Guten, als einfache und ewige Substanz etc. –, die die Zuschreibung personaler Attribute unterbinden und andere Zugänge ins Blickfeld rücken können? Das Seminar geht diesen und ähnlichen Fragen nach und behandelt die Leg... (weiter siehe Digicampus)

Das Papsttum in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts (Seminar)

In diesem Seminar werden Johannes XXIII. (1958-1963), Paul VI. (1963-1978), Johannes Paul I. (1978) und Johannes Paul II. (1978-2005) in den Blick genommen. Dabei geht es nicht vorrangig um Biographie, sondern um die großen Themen und Anliegen dieser Pontifikate. Die Zeit Johannes' XXIII. und Pauls VI. ist durch das Konzil geprägt, das für die katholische Kirche einen Modernitätssprung mit sich brachte. Zugleich zeigten sich bereits unmittelbar nach dem Konzil die Zeichen einer innerkirchlichen Krise, die in den späten sechziger Jahren die ganze Kirche erfassen sollte. In den siebziger Jahren versuchte Paul VI., dieser Krise durch eine spirituelle Vertiefung, eine Stärkung des Glaubenswissens und die Betonung des Lebensschutzes entgegenzuwirken. Die Konsolidierung setzte sich unter dem polnischen Papst fort. Neue große Initiativen wie eine weltweite Reisetätigkeit oder die Weltjugendtage haben sich seither etabliert.... (weiter siehe Digicampus)

De Processibus Matrimonialibus (Seminar)

Im Rahmen der jährlichen Fachtagung „De Processibus Matrimonialibus“ kommen Wissenschaften und kirchenrechtliche Praxis ins Gespräch. Namhafte Referent/innen aus Wissenschaft und Praxis werden aktuelle Fragen vortragen und diskutieren. Studierende erhalten dabei die Möglichkeit zu Austausch und Begegnung mit einem internationalen Fachpublikum. Mit der Tagung verbindet sich ein Hauptseminar für Studierende der Universität Augsburg. Termin für die obligatorische Vorbesprechung ist der 26.10.16 um 13.15 Uhr in Raum 4005 D. Detaillierte Informationen zur Tagung DPM 2016 finden Sie unter <http://www.kthf.uni-augsburg.de/de/dpm/jahrestagung/Tagung-2016.html>

Die Gleichnisse Jesu im Spiegel ihrer Alltagswelt (Hauptseminar)

Die Gleichnisse Jesu stellen ein Charakteristikum seiner Verkündigung dar und spielen aufgrund ihrer Anschaulichkeit auch heute noch in unterschiedlichsten Kontexten eine zentrale Rolle (z.B. in Katechese oder Religionsunterricht). Das Bildmaterial dieser Texte entstammt jedoch dem Alltagsleben im östlichen Mittelmeerraum des 1. Jh. n. Chr. – einer Lebenswelt, die beim modernen Leser häufig nicht mehr als bekannt vorausgesetzt werden kann. In dieser Veranstaltung sollen – nach einer Einführung in die Formsprache gleichnishafter Rede – ausgewählte ntl. Gleichnisse im Horizont ihrer Entstehungszeit ausgelegt werden: Es sollen jeweils die soziale Wirklichkeit (z.B. Tagelöhner, Familie) sowie die Realien (z.B. aus Landwirtschaft, Haushalt oder Ökonomie), die im Hintergrund des Textes stehen, erarbeitet und auf der Basis dieser zusätzlichen Informationen aus der Umwelt des NT die pragmatische Funktion des Gleichnisses diskutiert werden.... (weiter siehe Digicampus)

Die Initiationssakramente: Eingliederung in Christus? (Seminar)

Die Zahl der Taufen ist rückläufig, die Beteiligung der Gemeinde an den Feiern der Initiationssakramente in der Regel eher spärlich. Nicht wenige Gläubige halten die Feier der Taufe, der Firmung und der feierlichen Erstkommunion eher für Familienfeiern, denn für eine Feier der Kirche. Wissen wir, was wir da feiern? Die drei Initiationssakramente, Taufe, Firmung und Eucharistie bilden eine thematische Einheit und begründen für den Christen sein rückhaltloses Hineingekommensein in Christus. Im angekündigten Seminar wird unter Berücksichtigung der gegenwärtigen pastoralen Situation wie auch der konfessionellen Unterschiede dieses Grunddatum christlicher Existenz aus dogmatischer Perspektive eingehend untersucht.

Die Stellung der Frau in der alten Kirche (Seminar)

Die Diskussion über die Möglichkeit, kirchliche Weiheämter auch für Frauen zu öffnen, verstummt auch nach dem apostolischen Schreiben "Ordinatio sacerdotalis" Johannes Pauls II. nicht. Unabhängig von den systematisch-theologischen Aspekten dieser Thematik stellt das Seminar die historische Frage, ob und wenn ja welche kirchlichen Ämter Frauen in der spätantiken Christenheit wahrgenommen haben. Ausgehend vom neutestamentlichen Befund werden die vielfältigen Quellen großkirchlicher und heterodoxer Herkunft zu dieser Thematik bis hinein in das Frühmittelalter analysiert.

Ehe als „dynamischer Weg“ (AL 37) - die Eheologie aus Sicht der Dogmatik und Moraltheologie (Seminar)

Im Zuge des nachsynodalen Schreibens ‚Amoris laetitia‘ ist eine kontroverse Diskussion im Themenfeld Ehe entstanden. In diesem intradisziplinären Seminar soll aus dogmatischer und moraltheologischer Sicht eine Interpretation der Aussagen von Papst Franziskus erfolgen. Nach einer Grundlegung, auch biblischer und kirchenrechtlicher Natur, wird zum Sakrament der Ehe und den sich damit stellenden Fragen aus der Sicht beider beteiligter Fächer gearbeitet werden. Literatur: Augustin, George / Proft, Ingo (Hg.), Ehe und Familie. Wege zum Gelingen aus katholischer Perspektive, Freiburg. i.Br. 2014. Hilpert, Konrad, Ehe, Partnerschaft, Sexualität, Von der Sexualmoral zur Beziehungsethik, Darmstadt 2015. Sievernich, Michael, Die Bischofssynode zur Familie, in: StZ 234 (2016), 87-98.

Einheit der Theologie - Einführung Freitag 21.10.2016, 10 Uhr, Geb. D/R 4144

Mit Gottlieb Söhngen kann nach der „Einheit der Theologie“ oder mit Oswald Bayer nach der „Theologizität“ der einzelnen Disziplinen gefragt werden. Was macht – abgesehen vom gemeinsamen Dach einer theologischen Fakultät – ein Fach zu einem theologischen Fach? Das ist eine fundamentaltheologische Frage, die die Disziplinen selber aufwerfen und beantworten müssen. Die klassische Loci-Lehre bietet dafür mehr als nur eine historische bzw. kontroverstheologische Topik theologischer Themen: Wenn eine Disziplin einen der dort genannten theologischen Orte besetzt, treibt sie tatsächlich Theologie. Soviel lässt sich fundamentaltheologisch vorweg behaupten. Dann kann eine Disziplin nicht nur ihr spezifisches theologisches Profil genauer bestimmen, sondern auch die Kontaktflächen zu anderen Disziplinen („intradisziplinär“) als eigene Erkenntnis- und Forschungsbereiche markieren. Das Oberseminar richtet sich vor allem an Doktoranden und Studierende, deren Abschlussarbeiten mit einer solchen Fragen... (weiter siehe Digicampus)

Gestaltung von (Jugend-)Gottesdiensten (Seminar)

Themenvorschläge Nr. Thema Beschreibung 1. Was ist Jugend-gemäße Liturgie? - Soll die Liturgie der ‚Jugend‘ angepasst werden oder die Jugend der Liturgie? - „Das Objektive“, in: R. Guardini, Liturgie und liturgische Bildung, Mainz 1992, 78-100 2. Symbolunfähigkeit der Jugend? - Junge Menschen können mit den Riten und Symbolen des Gottesdienstes wenig anfangen. Gleichzeitig umgeben auch sie sich mit Symbolen (vgl. Markenklamotten) - „Seele und Leib“, Guardini 28-47 3. Zeitgemäße Gottesdienstgestaltung - Das „Objektive“ der Liturgie scheint im

Gegensatz zum ‚Subjektiven‘ zu stehen. Soll die Liturgie ewig gleich bleiben, die Sprache von gestern sprechen oder sich vielmehr der zeitgemäßen Ausdrucksweise bedienen? - „Mensch und Ding“, Guardini 47-62 / „Über das Verhältnis von Religion und Kultur“ ebd. 100-110 4. Sinnhaftigkeit gruppenspezifischer Gottesdienste - Es gibt Gottesdienste für die Jugend, Familien- und Kindergottesdienste, Gottesdienste mit Alten. Wie verhält sich das mit der Kir... (weiter siehe Digicampus)

Jenseits der Pfarrei. Möglichkeiten und Herausforderungen der kategorialen Sonderseelsorge (Seminar)

Unter Seelsorge wird meist die Gemeindepastoral verstanden. Dabei gibt es „jenseits der Pfarrei“ noch eine ganze Reihe von Feldern der so genannten Sonderseelsorge, die nicht übersehen werden dürfen, etwa Militärseelsorge, Gefängnisseelsorge, Krankenhauseelsorge, Hochschuleseelsorge, Tourismusseelsorge, Motorradgottesdienste, Autobahnkirchen, Flughafenseelsorge, Citypastoral, Seelsorge mit Menschen mit Behinderung, Seelsorge mit Migranten, Seelsorge mit homosexuellen Menschen, Seelsorge mit Alleinerziehenden und vieles mehr. Das Seminar möchte aufmerksam machen auf diese oft wenig bekannten Chancen der Seelsorge und die dort enthaltenen Möglichkeiten und Herausforderungen beleuchten.

Papst Franziskus und die Pastoral. (Seminar)

„Ich habe noch nie in politischen Gesprächen, kulturellen Begegnungen und quer durch die Gesellschaft und die politischen Ebenen erlebt, wie sich Menschen derart auf den Papst beziehen. Das ist ein unheimliches Geschenk“, so stellt die Direktorin des Caritasverbandes des Erzbistums Berlin, Ulrike Kostka, fest. Diesem Phänomen wollen wir in dem Interuniversitären Seminar, bei dem die bayerischen Pastoraltheologen beteiligt sind, nachgehen. Gast ist Dr. Martin Maier SJ, einer der besten Kenner der lateinamerikanischen Theologie und Verfasser der Biografie zu Oscar Romero. Das Seminar behandelt folgende Themen: 1. Die Symbolhandlungen von Papst Franziskus (Segensloggia, Besuch auf Lampedusa, Fußwaschung am Gründonnerstag, seine Namenswahl u.a.) 2. Seine bisherigen Lehrschreiben (Lumen fidei, Evangelii gaudium, Laudato si und Amoris laetitia) 3. Seine Predigten in Santa Marta – seine Sprache – seine Bilder („Geruch der Herde“) 4. Seine Wurzeln 5. Die Seligsprechung von Oscar Romero 6. Paps... (weiter siehe Digicampus)

Postmoderne Mythen. (Hauptseminar)

Hauptseminar (Dienstag 14:00 bis 17:15 Uhr, 14-tägig); bitte Raum 1088 oder ähnlichen durchgehend reservieren (im Wechsel mit Kistlers HS "Buen Vivir") für Lehrer an Schulen; fakultätsübergreifend Comicverfilmungen haben Konjunktur. Insbesondere seit der Etablierung von Marvel Studios erobern vor allem amerikanische Superhelden das Kino und entwickeln sich zu einem kontinuierlichen Angebot. Durch die Übertragung der bereits für die Comics entwickelten Strukturen, einerseits mit Fortsetzungen zu arbeiten und andererseits die Serien miteinander zu vernetzen, auf das Kino erwachsen nach vorne offene epische Gesamterzählungen. Die Vernetzung betrifft inzwischen auch bereits die TV-Serien, die an die Kinoerzählung anschließen oder Vorgaben für diese etablieren. Gleichzeitig beziehen sich die Verfilmungen zwar auf die zugrunde liegenden Comics, doch handelt es sich bislang bei keinem der Filmstoffe um eine direkte Umsetzung einer bestimmten Erzählung oder eines bestimmten Erzählzyklus, wie m... (weiter siehe Digicampus)

Qualität in Serie. (Hauptseminar)

bitte Raum 4144 für die Vorbesprechung (17.10.2016, 13:00 - 13:45 Uhr) reservieren für Lehrkräfte an Schulen; fakultätsübergreifend Etwa seit "Breaking Bad" vermerkt die Fernsehkritik wie auch die wissenschaftliche Beschäftigung mit dem Fernsehen, dass das Format der TV-Serie inzwischen große epische Gesamterzählungen neben der bisherigen Struktur der Endlosserie mit in sich geschlossenen Einzelfolgen etabliert hat. Diese neue Form der TV-Serie, die sich häufig auf eine deutlich unter der Menge von „Breaking Bad“ liegende Zahl von Folgen begrenzt, nutzt die durch das Serienformat ermöglichte Länge der Erzählzeit, die den Kinofilm weit überschreitet, dazu, komplexe Figuren zu zeichnen, die Entwicklungen und Transformationen durchmachen, und in eine abgeschlossene, romanartige Erzählung einzubetten. Historisch betrachtet setzt diese Entwicklung zur zunächst als Miniserie bezeichneten abgeschlossenen Gesamterzählung im amerikanischen Fernsehen bereits 1989 mit „Twin Peaks“ ein, um mit „Wi... (weiter siehe Digicampus)

Sprachkurs Syrisch I (Seminar)

Das Syrische ist die von Edessa ausgegangene Literatursprache der Christen Nordsyriens und Mesopotamiens und gehört zu den semitischen Sprachen. Die Blütezeit der syrischen Literatur begann mit dem dritten und reichte bis ins siebte Jahrhundert nach Christus. Im Seminar werden anhand von Originaltexten Grammatik und

Wortschatz erarbeitet und ein erster Einblick in die syrische Literatur vermittelt. Die Sitzungstermine werden mit den Teilnehmern in der Vorbesprechung festgelegt.

Struktur und Arbeitsweise der Römischen Kurie (Seminar)

Das Seminar will Studierenden der Theologie die Einrichtungen der Römischen Kurie näher bringen und Begegnungen zum Zentrum der Weltkirche vermitteln. Dabei sollen die bedeutendsten Kurialbehörden (u.a. Staatssekretariat, Glaubenskongregation, Apostolische Signatur, Römische Rota) besucht werden, wobei Gespräche mit deren Leitern und Mitarbeitern geplant sind. Des Weiteren sind Arbeitssitzungen an römischen Hochschulen und Bildungsinstituten vorgesehen. Bedingungen des Scheinerwerbs sowie Details zur Anmeldung, Anreise und Finanzierung werden Themen der obligatorischen Vorbesprechung sein. Termin ist der 23.11.16 um 13.15 Uhr in Raum 4005 D.

Modulteil: 2. Berufsorientierung und Schlüsselqualifikationen II, 1: Pastoralpraktikum

Sprache: Deutsch

ECTS/LP: 10

Inhalte:

Gemeindepraktikum oder Praktikum in einem kategorialen Seelsorgebereich, etwa Klinik-, Gefängnis-, Polizeiseelsorge, Ehe- und Familienpastoral, Citypastoral

Aufschlüsselung des Workloads (10 LP) im Pastoralpraktikum:

- (a) Vorbesprechungen/ Vorbereitung: 8h
- (b) Blockpraktikum (fünf bis sechs Wochen): 220h
- (c) Erarbeitung eines ausführlichen Praktikumsberichts: 40h
- (d) begleitendes Selbststudium: 27h
- (e) Auswertungstreffen mit Praktikumsmentoren/ Auswertungsgespräch mit dem/ der Modulbeauftragten: 5h

Modulteil: 3. Berufsorientierung und Schlüsselqualifikationen II, 2

Sprache: Deutsch

SWS: 3

ECTS/LP: 6

Inhalte:

Aus den folgenden Angeboten ist eines zu wählen:

1. **Rhetorik/Stimmbildung** (3 SWS: Kurse des Priesterseminars/Bewerberkreis/KHG)
2. **Medien und Kommunikation** (3 SWS: Seminar zur Film und Fernsehanalyse + Veranstaltung aus dem Angebot der Human bzw. Kulturwissenschaften oder Datenverarbeitungskompetenz)
3. **Praktische pastorale Kompetenz** (3 SWS: Veranstaltung über Zentrale Aspekte der Spiritualität + Kurs zur Spiritualität in der Praxis z.B. TdOs der KHG oder Beratende Seelsorge im Priesterseminar/Bewerberkreis)
4. **Psychologie für die pastorale Praxis** (insgesamt 3 SWS: Kurs zur Einführung in die Pastoralpsychologie (2 SWS) + Kurs zur Praktischen Psychologie (1 SWS), z. B. zu Selbstmanagement/Konfliktmanagement, auch an der KHG oder im Priesterseminar/Bewerberkreis)

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Postmoderne Mythen. (Hauptseminar)

Hauptseminar (Dienstag 14:00 bis 17:15 Uhr, 14-tägig); bitte Raum 1088 oder ähnlichen durchgehend reservieren (im Wechsel mit Kistlers HS "Buen Vivir") für Lehrer an Schulen; fakultätsübergreifend Comicverfilmungen haben Konjunktur. Insbesondere seit der Etablierung von Marvel Studios erobern vor allem amerikanische Superhelden das Kino und entwickeln sich zu einem kontinuierlichen Angebot. Durch die Übertragung der bereits für die Comics entwickelten Strukturen, einerseits mit Fortsetzungen zu arbeiten und andererseits die Serien miteinander zu vernetzen, auf das Kino erwachsen nach vorne offene epische Gesamterzählungen. Die Vernetzung betrifft inzwischen auch bereits die TV-Serien, die an die Kinoerzählung anschließen oder Vorgaben für diese etablieren. Gleichzeitig beziehen sich die Verfilmungen zwar auf die zugrunde liegenden Comics, doch handelt es sich

bislang bei keinem der Filmstoffe um eine direkte Umsetzung einer bestimmten Erzählung oder eines bestimmten Erzählzyklus, wie m... (weiter siehe Digicampus)

Qualität in Serie. (Hauptseminar)

bitte Raum 4144 für die Vorbesprechung (17.10.2016, 13:00 - 13:45 Uhr) reservieren für Lehrkräfte an Schulen; fakultätsübergreifend Etwa seit "Breaking Bad" vermerkt die Fernsehkritik wie auch die wissenschaftliche Beschäftigung mit dem Fernsehen, dass das Format der TV-Serie inzwischen große epische Gesamterzählungen neben der bisherigen Struktur der Endlosserie mit in sich geschlossenen Einzelfolgen etabliert hat. Diese neue Form der TV-Serie, die sich häufig auf eine deutlich unter der Menge von „Breaking Bad“ liegende Zahl von Folgen begrenzt, nutzt die durch das Serienformat ermöglichte Länge der Erzählzeit, die den Kinofilm weit überschreitet, dazu, komplexe Figuren zu zeichnen, die Entwicklungen und Transformationen durchmachen, und in eine abgeschlossene, romanartige Erzählung einzubetten. Historisch betrachtet setzt diese Entwicklung zur zunächst als Miniserie bezeichneten abgeschlossenen Gesamterzählung im amerikanischen Fernsehen bereits 1989 mit „Twin Peaks“ ein, um mit „Wi... (weiter siehe Digicampus)

Seelsorge oder Spiritual Care am Lebensende? - Pastoralpsychologisches Seminar der Universität Augsburg (Seminar)

Der Ausbau der Palliativversorgung schreitet in Deutschland und besonders in Bayern voran. Es werden sowohl im stationären Bereich Palliativstationen und Hospize neu gebaut oder vergrößert als auch in der ambulanten Palliativversorgung neue Trägervereine und Institutionen gegründet. Als vierte Säule in der Palliativversorgung kommt der Spiritual Care große Bedeutung zu. Sie wird nicht nur von christlichen Seelsorgern angeboten, sondern viele medizinische Berufe sehen sich selbst auch als Träger und Anwalt von Spiritual Care. Wie sieht die Versorgung in der Region Augsburg am Lebensende genau aus? Werden Seelsorger durch Spiritual Care ersetzt oder wird „Krankenseelsorge und Spiritual Care“ (Traugott Roser) benötigt? Bleibt Seelsorge weiterhin eine Kernkompetenz für Theologen (Erhard Weiher) ?. Im Seminar besuchen wir die Palliativstation des Klinikums und den Abschiedsraum in der Pathologie. Anhand von Gesprächsprotokollen erhalten die Teilnehmer Einblicke in die Seelsorge am Krankenbe... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

KTH-2300 Modulteilprüfung Theologie im Diskurs II: Forschung und Spezialisierung

Hausarbeit/Seminararbeit

Beschreibung:

Das Seminar ist aus dem Fach zu wählen, in dem die Magisterarbeit verfasst wird

Prüfung

KTH-2300 Modulteilprüfung Berufsorientierung und Schlüsselqualifikationen II, 1: Pastoralpraktikum

Praktikumsprotokoll, unbenotet

Prüfung

KTH-2300 Modulteilprüfung Berufsorientierung und Schlüsselqualifikationen II, 2: Rhetorik/Stimmbildung

Beteiligungsnachweis, unbenotet

Prüfung

KTH-2300 Modulteilprüfung Berufsorientierung und Schlüsselqualifikationen II, 2: Medien und

Kommunikation

Beteiligungsnachweis, unbenotet

Prüfung

KTH-2300 Modulteilprüfung Berufsorientierung und Schlüsselqualifikationen II, 2: Praktische pastorale

Kompetenz

Beteiligungsnachweis, unbenotet

Prüfung

KTH-2300 Modulteilprüfung Berufsorientierung und Schlüsselqualifikationen II, 2: Psychologie für die pastorale Praxis

Beteiligungsnachweis, unbenotet

Modul KTH-2400 (= MThM-24): Vertiefung Theologie: Magisterarbeit 25LP (= Magisterarbeit)		ECTS/LP: 25
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Peter Hofmann		
Lernziele/Kompetenzen: Der/ die Studierende soll zeigen, dass er/ sie in der Lage ist, ein Problem aus dem Studiengang selbstständig mit wissenschaftlichen Methoden und nach wissenschaftlichen Regeln zu bearbeiten.		
Bemerkung: Die Magisterarbeit soll einen Umfang von rund 90 Normseiten (à 2300 Zeichen inklusive Leerzeichen für Haupttext und Fußnoten) haben.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 750 Std.		
Voraussetzungen: Zur Magisterarbeit kann nur zugelassen werden, wer sich mindestens im 8. Fachsemester befindet (vgl. § 21 (2) der Prüfungsordnung für den Studiengang <i>Magister Theologiae</i>).		
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 8.	Minimale Dauer des Moduls: Semester
	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Magisterarbeit Sprache: Deutsch		
Prüfung KTH-2400 Magisterarbeit Magisterarbeit		